



Erwehnt an allen Verträgen. Fernsprecher 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Posener Tageblatt



(Polener Warte)

Postkontonummer für Polen Nr. 200 288 in Posen

mit illustrierter Beilage „Die Zeit im Bild“

Postkontonummer für Deutschland Nr. 6184 in Breslau

Anzeigenpreis: Bettzettel 38 mm breit, 40 mm hoch für die Millimeterzeile im Ausland 15 Groschen

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle d. z. bei den Ausgabestellen 3.25 z. durch Zeitungsboten 3.50 z. durch die Post 5. z. ausschließlich Postgebühren, im Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühren.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, A. betriebsniederlegung oder Auslieferung hat der Bezogener keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

„HARDER“ die unübertroffene, 100fache in Polen glänzend bewährte Hackmaschine für jeden Boden, für Groß- und Kleinbesitz. Generalvertretung für Polen Hugo Chodan, Poznań

Außenminister Zaleski über den Völkerbund. Die positive Arbeit. — Die Wilnafrage.

Der Außenminister Polens, Zaleski, hat auf seiner Durchreise durch Wien einem Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tageblatts“ folgendes erklärt: „Aus meiner Unterredung in Genf ist bekannt, daß es auf der verflochtenen Session des Völkerbundes gelungen ist, dem verstockten Kriegszustand, der seit Jahren zwischen Polen und Litauen bestanden hat, und eine direkte Kriegsgefahr in sich barg, ein Ende zu setzen. Es ist der Vermittlerrolle des Völkerbundes zu verdanken, daß ein schwerer Konflikt vermieden werden konnte. Diese Tätigkeit hat von neuem bewiesen, daß der Völkerbund keine Versammlung von Staatsmännern darstellt, der jeglicher Einfluß fehle, wie oft Gegner des Völkerbundes vorwerfen, daß er vielmehr in jedem Falle in der Lage ist, positive Arbeit zu leisten. Die europäischen Völker wollen und brauchen den Frieden, der insofern leichter erzielt werden kann, als der Völkerbund bei jeder sich bietenden Schwierigkeit zwischen zwei Staaten, die zu einem ernsthaften Konflikt führen könnte, mit seiner Autorität eingreift, und eine verbindliche Friedensatmosphäre schafft. Für Polen und Litauen hat die abgelaufene Session des Völkerbundes besondere Bedeutung aus dem Grunde, weil mit ihr der Kriegszustand zwischen den beiden Staaten beendet worden ist, und man die Möglichkeit schuf, nachbarliche Beziehungen anzuknüpfen. Bei den weiteren Verhandlungen werden noch eine Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden sein, aber es ist zu erwarten, daß sie zu einem günstigen Ende im Interesse beider Staaten und im Interesse der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens führen werden.“

Der Außenminister wieder in Warschau. Gestern nachmittag ist der Außenminister Zaleski wieder in Warschau eingetroffen und übernimmt heute seine Amtsgeschäfte. Der Vizeminister Knoll, der polnische Gesandte beim Quirinal, der ihn vertreten hatte, begibt sich nach halbjährigem Aufenthalt in Posen am Montag nach Rom.

Die Verhandlungen mit Litauen

Nach einer Meldung des „Kurjer Poznański“ aus Warschau, sollen die Verhandlungen mit Litauen Mitte Januar beginnen. Als Verhandlungsort wird Dünaburg genannt. Den eigentlichen Verhandlungen sollen Unterredungen zwischen Vertretern beider Regierungen über die Aufstellung der Verhandlungsprogramme vorausgehen.

Eine neue Partei für Wilna.

Der „Kurjer Poznański“ meldet aus Warschau: „Vor einiger Zeit ist es in Wilna zum Zusammenschluß mehrerer politischer Gruppen unter dem Namen „Stronictwo Krajowe“ gekommen. Die neue Parteiformation steht auf dem Boden der föderalistischen Grundsätze und propagiert die Autonomie des Wilnaer Landes. Die Anschauungen dieser Gruppe werden vom „Kurjer Wilenski“ zum Ausdruck gebracht, der früher von Herrn Okulicz geleitet wurde, der jetzt Chef der Konfessionsabteilung im Kultusministerium ist. Zu dieser Formation ist auch die Ortsgruppe der Byzowolens — gegen den Willen der Zentralbehörden dieser Partei — hinzugezogen worden. Die Parteibehörden haben darauf damit reagiert, daß sie dem Rechtsanwalt Maczkiewicz, der der Hauptvertechter dieser Faktion gewesen war, aus der Partei auswiesen. Die Byzowolens ist in scharfer Weise gegen die Nichtföderalisten in einem Wahlaufsatz vorgegangen, der der Beschlagnahme anheimgefallen ist.“

Einführung eines internationalen Passes?

Wien, 16. Dezember. (Pat.) Die „Fremdenpresse“ meldet, daß auf der Frühjahrsession des Völkerbundes die Angelegenheit der Einführung eines einheitlichen internationalen Passes beschlossen werden wird, der alle europäischen Staaten mit Ausnahme Rußlands verpflichten soll. Das Formular für diesen Pass wird in englischer, französischer, deutscher, tschechischer, rumänischer und polnischer Sprache gedruckt sein. Der Preis ist für alle Staaten einheitlich. Eine Kommission des Völkerbundes wird sich mit der Aufstellung von Einzelheiten der neuen Verordnung befassen, wobei eine Aufhebung der Visa zum 1. Januar 1929 geplant ist. Die alten Pässe würden dann drei Jahre gelten, d. h. von 1929 bis 1932. Darauf sollen Vertreter sämtlicher Staaten ihre Wahrnehmungen über die Zweckmäßigkeit eines solchen internationalen Passes austauschen.

Kardinal Dr. Glond in Rom.

Warschau, 15. Dezember. Kardinal Primas Glond, der sich auf seiner Reise nach Rom einige Tage in Wien aufgehalten hat, mit dem ihn von seiner Salesianerzeit her enge Beziehungen verknüpfen, ist nun in Rom eingetroffen. Das Zeremoniell des Empfangs entsprach der hohen Stellung des Kirchenfürsten. Am Bahnhof hatte sich selbstverständlich der polnische Votschafter am Vatikan, Strzyski, mit den Mitgliefern der Votschaft eingefunden, ebenso der polnische Gesandte am Quirinal. Auch eine Anzahl höherer Würdenträger des Vatikan waren zur Begrüßung erschienen. Vor dem Bahnhof erwarteten den Kirchenfürsten mehrere Prälaten, die Direktoren der römischen Kollegien, die Generale zahlreicher Orden usw. Kardinal Primas Glond wurde nach dem Empfang am Bahnhof in den für den König und andere Fürlichkeiten bestimmten Saal geführt, wo dann die Vorstellungen durch den polnischen Votschafter Strzyski vorgenommen wurden. Dann ging die Fahrt nach den Ordensniederlassungen der Salesianer, wo sich die Erzbischofe und die Bischöfe des Salesianerordens zur Begrüßung eingefunden hatten. Es wurde die päpstliche und die polnische Nationalhymne gespielt, worauf der Ruf „Es lebe Polen!“ erklang. Kardinal Primas Glond bewohnt die Gemächer, die ehemals der Kardinal Bischof Caialero inne hatte. Es ist sehr interessant, daß sich hier hartnäckig das Gerücht erhält, Kardinal Glond werde die Rückreise aus Rom über Deutschland nehmen und er werde die Karminale Paulhaber, München, Schulte, Köln und Vertam-Breslau besuchen. Bei den zahlreichen Klagen, die während seines Episcopates in Ostpreußen von deutscher katholischer Seite erhoben worden sind, mag es als besonders interessant gelten, daß der Kardinal Primas Glond einen besonderen Wert darauf zu legen scheint, mit den deutschen Karminalen in eine freundschaftliche Beziehung zu kommen.

Woldemaras bei Briand.

Außenminister Briand empfing gestern mittag den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras in Begleitung des hiesigen litauischen Gesandten Klimas. Im Anschluß an die Unterredung, über deren Inhalt an ausländischer französischer Stelle keine weiteren Mitteilungen gemacht werden, fand am Quai d'Orsay ein Frühstück zu Ehren des litauischen Ministerpräsidenten statt. Woldemaras empfing gestern nachmittag die internationale Presse und erklärte über seine Genfer Eindrücke folgendes: Die Lage bleibt in Wirklichkeit unverändert. Einzig und allein ist eine Wendung in dem Geisteszustand der beiden Nachbarmächte eingetreten, und das ist schon von sehr großer Wichtigkeit, weil der tatsächliche Kriegszustand aufgehoben wurde. Die verschiedenen schwebenden Fragen werden entweder auf dem Wege direkter Verhandlungen zwischen Romo und Warschau oder durch Vermittlung des Völkerbundes bzw. dritter Mächte geregelt werden.

Wir müssen bekennen, daß der Völkerbundrat indem er die Wilnafrage zurückstellte, diese als nicht abgeschlossen bezeichnete und daß in dieser Hinsicht Polen sogar einen Rückzug angetreten hat, weil es zugegeben mußte, daß wir auf unserem bisherigen Standpunkt zu verharren berechtigt sind. Uebrigens wird das ganze Wilna-Problem ohne Zweifel eine friedliche Lösung finden. Denn früher oder später müssen wir mit der Bildung eines großen ukrainischen Staates und eines großen Weißrußlands rechnen.

Woldemaras wird heute Paris verlassen. Er beabsichtigt, seine Reise in Berlin kurz zu unterbrechen. Gestern abend wurde er noch von Poincaré empfangen.

Poincaré empfing gestern nachmittag den Reparationsagenten Parler Gilbert, der vor seiner Abreise nach den Vereinigten Staaten dem französischen Ministerpräsidenten seinen Besuch zu machen wünschte.

Herr Stroński über das Genfer Kompromiß.

Daß in der Völkerbundsentscheidung die Wilnaer Frage offen blieb, wird von den zur Regierung in Opposition stehenden Blättern benutzt, um daraus wahlpolitisches Kapital zu schlagen. So schreibt z. B. der „Kurjer Poznański“:

„Wir hatten bereits Gelegenheit, die Ergebnisse der letzten Session des Völkerbundes einer sachlichen Kritik zu unterziehen ohne die Schattenseiten der Entscheidung des Rates in der Wilnaer Frage zu verbergen, die man in Polen ohne Erfolg durch Hymner auf die polnische Delegation in Genf, vor allem aber auf Pilsudski, verweisen will. Unsere Meinung steht nicht vereinzelt da. Sie wird von einem hervorragenden Kenner der europäischen Fragen, wie Bertinag im „Echo de Paris“ geteilt; auch von der unabhängigen nationalen Presse Polens. Insbesondere hat Herr Stroński in der „Warszawianka“ eine ausführliche Analyse des Genfer Beschlusses in der litauischen Frage durchgeführt, indem er verschiedene Unebenheiten, die ausschließlich zu Ungunsten Polens hineingelagert sind, aufzeigt. Neben geringeren Unebenheiten — betont Herr Stroński — besteht in der Entscheidung eine grundlegende Unebenheit. Litauen hat die Feststellung des Kriegszustandes in Polen aufgegeben. Aber dieser „Kriegszustand“ war überhaupt ein fiktionaler Begriff. Selbst die Litauer sagten, daß ein Krieg für sie schlecht enden müßte. Aus der Anknüpfung der Beziehungen mit Polen zieht Romo größere Vorteile als Warschau. Deshalb hat der Vertrag auf den fiktionalen „Kriegszustand“ durch Litauen keiner realen Zustände von seiten Polens bedurft. Die Einräumung der Völkerbundsmeinung in der Wilnaer Frage ist eine Verschlechterung der bisherigen Lage der Dinge. Nun wird im Beschluß des Völkerbundes festgestellt, daß der Rat den Angelegenheiten, in denen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Regierungen bestehen, nicht vorweg entscheidet, und dieses Hineinbringen des Nichtvorgreifens in den Beschluß des Völkerbundes ist eine unerhörte Absonderlichkeit.“

„Bei uns wird aber darauf in der Sanierungs- und Archiophanierungspresse mit Gewalt ein großer Triumph der Regierung, namentlich Pilsudskis gemacht. Das ist eine Arbeit, die mit sehr großen Kosten geknüpft und sehr schädlich ist. Schon heute sehen wir ihre Folgen, die dem äußeren Ansehen des Senates sehr unangenehm sind. Von maßgebender Seite hat man sich nicht nur nicht darum bemüht, die Aufregung aufzuhalten, sondern man hat vielmehr schädliche Stimmungen hervorgerufen.“

Als Pilsudski Genf verließ, erklärte er in der ihm eigentümlichen Weise einem Vertreter des „Matin“, daß er, als er zur Sitzung des Völkerbundes kam, folgendes gesagt habe: Meine Herren, machen Sie Frieden, vor allem aber verlieren Sie keine Zeit, denn ich habe es sehr eilig. Diese Worte sind vom litauischen Streifenmann geschickt ausgenutzt worden, um die polnische Diplomatie zu kompromittieren. Es folgte der für uns unliebsame Briefwechsel zwischen Streifenmann und dem Ratvorsitzenden, Votschafter Gen-Voh, die beide feststellten, daß der Beschluß des Rates in der litauischen Frage schon am Sonntag fertig gewesen sei, und daß auf die Entscheidung des Rates keine äußeren Umstände eingewirkt hätten. Das war die Antwort darauf, daß man der Öffentlichkeit einredete, der Völkerbundrat habe sich erst im letzten Augenblick aus schließlich unter dem Druck Pilsudskis gebeugt. Natürlich fallen die peinlichen Folgen davon auf ganz Polen. Das kommt davon, wenn man die Außenpolitik zu innerpolitischen Zwecken ausnützt und wenn die Schritte auf dem internationalen Schachbrett auf Wahleffekt und den Beifall unkritischer Leute berechnet sind. Das ist die feste Tendenz des demokratischen Cäsarismus, um zur Aufrechterhaltung der Popularität im Lande, um jeden Preis im Auslande Vorbeugen zu erlangen. Bei uns zeitigen solche Methoden sehr schädliche Resultate. Möglich ist damals die polnische Friedensimprovisation in Genf im September d. J. ausgelassen. Heute wird es klar, daß die effektive Reise Pilsudskis nach Genf keine günstige Bedeutung gehabt hat. Meritorisch hat die Wilnaer Frage in Genf eine deutliche Befestigung erfahren, und in formell diplomatischer Hinsicht endet das Aufleben Polens in Genf mit einer Kompromittierung.“

Die Arbeit der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat.

Die Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat zählte im ganzen 22 Mitglieder, davon waren 17 Abgeordnete und 5 Senatoren. Seit 1922 führte den Vorsitz Landrat a. D. Eugen Naumann aus dem ehemaligen preußischen Teilgebiet. Die Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat vereinigte in sich Vertreter aller Gesellschaftsschichten der Deutschen in Polen. Es waren Vertreter des Großgrundbesitzes, des Bürgertums und Vertreter der deutschen Kleinbauern und der Arbeiterklasse. Mit Ausnahme der Deutschen in Galizien, die sich im Jahre 1922, ähnlich wie die Ukrainer, infolge der damals noch ungeklärten politischen Lage von den Wahlen enthielten, waren die übrigen Teilgebiete vertreten.

So waren aus Posen und Pommerellen in der Deutschen Vereinigung 8 Vertreter, und zwar 6 Abgeordnete und 2 Senatoren (Abg. Naumann, Domherr Rinte, Graebe, Pantraz, Moriz, Daczko; Sen. Hasbach und Dr. Busse). Es folgten die Vertreter aus Kongreßpolen, und zwar 5 Abgeordnete und 1 Senator (Abg. Spickermann, Utta, Karau, Kronig, Zerbe und Senator Stüdt). Dann kamen die Vertreter aus Oberschlesien mit 4 Abgeordneten und einem Senator (Abg. Franz, Kosumek, Wlodasch, Studentrat Kranczowski und Senator Mayer). Das Teschner Schlesien war von dem Abg. Piesch aus Bielitz und dem Senator Gabisch aus Teschen vertreten. Wolhynien vertrat Abg. Somschor.

Bei insgesamt 22 Kommissionen arbeitete die deutsche Sejm- und Senatsfraktion in 12 Kommissionen mit. Von den deutschen Abgeordneten waren 8 Sprecher, unter den Senatoren 2.

Im allgemeinen hat die Deutsche Sejm- und Senatsfraktion vom 14. 12. 1922 bis zum 3. 11. 1927 245 Interpellationen und Dringlichkeitsanträge eingebracht, von denen insgesamt 27 günstig beantwortet wurden; auf 70 Interpellationen erfolgte überhaupt keine Antwort und 148 sind abschlägig beschieden worden. So wurden z. B. dem Innenministerium allein 73 Interpellationen überreicht, von denen 11 erledigt, 37 abgelehnt und 26 überhaupt nicht beantwortet wurden. Dem Kultusministerium wurden 67 Interpellationen zugesandt, von denen 6 erledigt, 46 abgelehnt und 15 überhaupt nicht beantwortet wurden. Das Justizministerium erhielt 37 Interpellationen, davon 6 erledigt, 19 abgelehnt und 12 gar nicht beantwortet wurden. Das Finanzministerium bekam 14 Interpellationen, davon wurden 3 erledigt, 5 abgelehnt und 6 nicht beantwortet. Im allgemeinen hat die Deutsche Sejm- und Senatsfraktion 14 Dringlichkeitsanträge eingebracht, von denen 3 in der Weise erledigt worden sind, daß sie entweder zum Gesetz erhoben, oder vom Sejm angenommen und der Kommission überwiesen wurden. Die übrigen 11 Anträge sind bei der Abstimmung im Sejm durchgefallen oder auch später in den Kommissionen abgelehnt worden. In Schussachen wurden allein über 60 Interpellationen eingebracht, die nur in ganz wenigen Fällen günstig erledigt worden sind, d. h. insofern, als eine Antwort überhaupt erfolgte, die sich in den meisten Fällen nur darauf beschränkte, den in der Interpellation angeführten Fall, zur Kenntnis genommen zu haben.

Aus der großen Menge dieser kürzeren und längeren Interpellationen und Anträgen ist zu ersehen, wie vielseitig und wie zahlreich die Existenz des Deutschtums in Polen mit Sorgen und Nöten, Enttäuschungen und Entbehrungen erfüllt ist, das sich gegen die brandende Welle von Unbuddsamkeit und Ungerechtigkeit, Versprechungen der Obersten Behörden und Schikanen der unteren Organe u. a. m. behauptet, indem es nicht nur um sein nacktes materielles Dasein, sondern vor allem um das, was höher ist als alle materielle Güter, — um die Erhaltung seiner eigenen deutschen Art die deutsche geistige seelische Kultur kämpft. Und in diesem erbitterten Kampf steht es einem Gegner gegenüber, dem alle Mittel zur Verfügung stehen. Wir brauchen nur einige Inhaltsangaben der Interpellationslisten durchzusehen, um ein Bild über das schwere Schicksal des Deutschtums in Polen zu bekommen. Wir lesen da u. a. von widerrechtlichen Besetzungen deutscher Schulen mit polnischen Lehrern; von Nichtberufungen von Repräsentanten evangelischer Bekenntnisse in die Schul- und Kreisaufsichtsräte; von gewaltsamen Entfernungen deutscher Kinder aus deutschen Schulen; von Uebergriffen polnischer Schulinspektoren gegenüber der gesetzlich zustehenden Rechten evangelischer deutscher Schulen; von Ausweisungen von Personen deutscher Nationalität, deren Staatsangehörigkeit noch nicht endgültig geklärt war; von Nichtbestätigungen von Mit-

gliedern deutscher Nationalität in den betr. Schulvorständen; von erzwungenen Teilnahmen deutscher Kinder an polnischen Festgottesdiensten; von unrechtmäßiger Freijung deutscher Kinder in polnische Schulen; von gewaltmäÙigen Umwandlungen deutscher Schulen in polnische; von Verhinderungen deutscher Kinder am Besuche von Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache; von unrechtmäßigen Liquidationen und Beschlagnahmen des Eigentums der deutschen Frauenvereine und von bewährten deutschen humanitären Einrichtungen, wie Diakonissenhäuser, Studienheime, von Beschlagnahme kirchlicher Institutionen, wie Kirchen, Bethäuser u. a. m.

Wir lesen weiter von deutsch-feindlichen Demonstrationen in Gebieten, wo die Deutschen in größerer Zahl wohnen, und von Begünstigungen dieser Demonstrationen seitens der polnischen Öffentlichkeit und der polnischen niederen Behörden; vom Verbot deutscher Lieder, Reigen, Tänze auf deutschen Kinderfesten; von Nichterteilung des Unterrichts an deutsche Kinder in ihrer Muttersprache; von unrechtmäßiger Verweigerung von Aufgehoben von Personen deutscher Nationalität seitens polnischer Stabesbeamten; von Unterbindung des Kirchenbesuches in einigen deutsch-evangelischen Gemeinden; von ungesetzlichen Hausdurchsuchungen und Beschlagnahme von Schriftstücken in Arbeits-, Geschäfts- und Wohnräumen deutscher Abgeordneter, die auf Grund ihres verfassungsmäßigen Rechtes Immunität besitzen; von widerrechtlichen Auflösungen von deutschen Vereinen und anderer deutscher Organisationen; von Beschränkungen der Pressefreiheit gegenüber deutschen Redaktionen; von widerrechtlichen Beschlagnahmen deutscher Blätter und ungleichmäßiger Anwendung des Amnestiegesetzes gegenüber Redakteuren deutscher Nationalität; von Bespitzelungen friedlicher deutscher Bürger wegen ihrer Zugehörigkeit zu Esperantovereinen; vom Verbot deutscher Theateraufführungen; von Ueberfällen auf deutsche Versammlungen, die rein kirchlichen oder religiösen Charakter getragen haben; ja, wir lesen sogar von Wegnahme deutscher Kirchen oder Bethäuser und deren Ueberweisung an katholisch-polnische Gemeinden; von Niederbrennung evangelischer Bethäuser, von Mißhandlungen deutscher Abgeordneter usw. usw.

So könnte man 245 mal, laut Register, in allen Variationen das selbe Lied wiederholen, wobei bemerkt werden muß, daß Tausende von anderen Fällen entweder im Verborgenen blieben oder als kaum hörbare Rufe in der Wüste verhallten. Schließlich muß noch bemerkt werden, daß der andauernde erbitterte Kampf um die deutsche Minderheitsschule in Oberschlesien hier aus dem Grunde gar nicht berücksichtigt wurde, weil dieses Gebiet heute noch nominell dem internationalen Schutz unterstellt ist, wie ihn die Gemischte Kommission für Oberschlesien darstellt.

Die deutsche Vertretung im Sejm und Senat ist sich im Laufe der 5 letzten Jahre darüber klar geworden, daß ihre Arbeit für ihr Volk und den polnischen Staat in den gesetzgebenden Körperschaften kaum eine halbe Arbeit genannt werden kann; doch es lag nicht an ihnen, und es wird auch in Zukunft nicht an ihnen liegen. Die Ursache dafür liegt auf der anderen Seite und liegt

tief in der Mentalität des Staatsvolkes verankert. Ob zum Wohl oder zum Nachteil des Staates und aller Staatsbürger, muß dahingestellt bleiben.

Deutsche Wähler — Listen einsehen!

Personalansweise besorgen!

Vom 2. bis 15. Januar 1928 werden die Wählerlisten für die Sejm- und Senatwahl öffentlich ausliegen. Es ist unbedingt notwendig, daß sich jeder deutsche Wähler überzeugt, ob er in der Liste enthalten ist. Wenn er ausgelassen sein sollte, so muß er dagegen Einspruch einlegen. Auch kann jeder Wähler das für einen anderen Wähler tun. Einspruchformulare haben die Vertrauensleute der deutschen Liste und die deutschen Wahlbüros. Notwendig ist jetzt aber vor allen Dingen, daß jeder, der keinen Ausweis hat, mit dem er sein Wahlrecht beweisen kann, sich eines solchen besorgt, da es unter Umständen in den 14 Tagen vom 2. bis 15. Januar 1928 zu spät sein kann. Wer also keinen Personalansweise in Händen hat, beschaffe sich sofort einen solchen, damit er ihn als Unterlage benutzen kann.

Vorschriften für die Wahlversammlungen.

- Nach der Verkündung der Neuwahlen zum Sejm und Senat gilt folgendes Gesetz über die Wahlversammlungen:
Artikel 1: Alle Versammlungen, die von Wählern bzw. von Abgeordneten kandidaten in der Wahlzeit, d. h. bis zum Tage der Wahlen, einberufen werden, bedürfen nicht der Genehmigung der Verwaltungsbehörden.
Artikel 2: Wahlversammlungen auf öffentlichen Wegen und Plätzen müssen von der Person, die die Versammlung einberuft, bei der zuständigen Verwaltungsbehörde erster Instanz oder der nächsten Poststelle nicht später als 24 Stunden vor der Versammlung angemeldet werden.
Artikel 3: Die im Artikel 2 erwähnte Anmeldung kann schriftlich oder mündlich erfolgen und muß enthalten: 1. Vor- und Zunamen des Einberufers, 2. eine Erklärung darüber, daß die Versammlung eine Wahlversammlung ist, 3. die Adresse des Einberufers. Die Behörden stellen unverzüglich eine Bescheinigung über die angemeldete Versammlung aus.
Artikel 4: Die im Artikel 3 erwähnte Anmeldung und Bescheinigung sind von jeglichen Stempelgebühren befreit.
Artikel 5: Das vorliegende Gesetz behindert nicht Versammlungen in geschlossenen Lokalen, wobei Höfe und Gärten, die mit dem Gebäude ein geschlossenes Ganzes bilden, als geschlossenes Lokal betrachtet werden.
Artikel 6: Alle Bestimmungen der bisherigen Vorschriften, die dem vorliegenden Gesetz widersprechen, verlieren ihre Rechtskraft.
Artikel 7: Vorliegendes Gesetz tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft, und die Durchführung wird dem Innenminister übertragen.
Es handelt sich hier um das Gesetz vom 5. August 1922 über die Freiheit von Wahlversammlungen, das vom Marschall Trapeznicki, vom damaligen Ministerpräsidenten Julian Nowak und dem Innenminister A. Kamieński unterzeichnet ist.

Republik Polen.

Der Hirtenbrief.

Die „Korespondencja Wazawska“ stellt die Behauptung auf, daß zwischen den tatsächlichen Verkern des politischen Lebens und den höchsten Würdeträgern der katholischen Kirche dieser Tage eine mehrstündige Beratung abgehalten worden sei. Wie verlautet, soll die wahre Auslegung des Wahlaufsatzes des polnischen Episkopats Gegenstand der Konferenz gewesen sein.

Besprechungen Biljudekis über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau 16. Dezember. Gestern hatte Marschall Biljudeki eine Reihe Besprechungen mit verschiedenen Ministern. Am interessantesten war die Besprechung mit dem Handelsminister Swiatkowski über den Marschall über den aktuellen Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen unterrichtete.

Analyse.

Im Verlage des Wochenblattes „Przemysl i Handel“ ist eine Arbeit des Ministers Swiatkowski erschienen unter dem Titel „Der wirtschaftliche Fortschritt Polens“. Der Verfasser analysiert in seinem Werke die lebenswichtigsten Fragen der Wirtschaftspolitik.

Die Wahlkommisionen.

Der Vizeminister Car hat gestern mittag die Liste der Vorsitzenden der 84 Wahlkommisionen bestätigt, die den betreffenden Behörden in jeder Wojewodschaft mitgeteilt wird.

Beistandungsverträge.

Kattowitz, 16. Dezember. (W.) Gestern ist es zu einer Verständigung zwischen der polnischen Arbeitsvereinigung (Verband der Sanierungsgruppen) und der schlesischen Gruppe der Nationalen Arbeiterpartei — Rechte — über die Bildung eines gemeinsamen Wahlblocks gekommen. Dieser Block soll den Namen „Nationalchristliche Arbeitsvereinigung“ tragen, es bezieht aber gegen diese Bezeichnung eine starke Opposition, da dieser Name an die frühere Nacht erinnert. Die Verständigung stieß, namentlich im Hinblick auf die Zersplitterung der N. A. P., auf große Schwierigkeiten, die jedoch überwunden werden konnten. Es werden noch mit anderen Parteigruppen Verhandlungen gepflogen. Der Beitritt der katholischen Volkspartei, die namentlich im Teschener Schlesien, zahlreiche Anhänger besitzt, ist noch nicht ganz entschieden.

Vom Ministerrat.

Gestern vormittag traf der Marschall Biljudeki im Präsidium des Ministerrates ein, um mit den Ministern Niedziński, Dobrucki, Staniewicz, Swiatkowski und Rzeszowski, sowie mit dem Vizepremier Bartel Konferenzen abzuhalten. Darauf konferierte der Vizepremier mit den Ministern Niedziński, Staniewicz und Rzeszowski. Um 5 1/2 Uhr nachmittags fand eine Sitzung des Wirtschaftskomitees des Ministerrates statt.

Trauer obbestien für Narutowicz.

Der Posener Wojewode Graf Bniński gibt folgendes bekannt: „Zu dem auf den 16. Dezember fallenden Jahrestag des Todes des Staatspräsidenten Gabriel Narutowicz wird heute um 10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche ein Trauergottesdienst unter Teilnahme von Vertretern der Behörden, sowie der Staats- und Selbstverwaltungsgremien abgehalten.“

Das „Echo der Polnischen Landesausstellung“.

Sorben ist Nr. 3 des Organs der Polnischen Landesausstellung (Echo Kolożecznego Wystawy Krajowej 1929) erschienen. Das Blattliche Hertz bringt eine Reihe interessanter Beiträge von denen besonders ein Artikel aus der vortrefflichen Feder von Fräulein Marja Ruzyczka, betitelt „Das Ergebnis der Pressekonferenzen“, hervorzuheben ist. Ferner finden wir u. a. eine sachliche Abhandlung des Ministerialrats Eugen Wietlo über die Beteiligung der Regierung an der Landesausstellung und einen Artikel des Vorsitzenden des Fabrikantenverbandes Herrn S. Samulek über die polnische Industrie auf der Landesausstellung. Herr S. Samulek schreibt über die wirtschaftliche Bedeutung der allgemeinen Ausstellungen im Hinblick auf die Rolle des Direktors Karol Waszkowski über die Rolle des künstlerischen Elementes in der Industrie. Das Blatt ist reich illustriert, was ihm auch äußerlich ein wohlgefälliges Gepräge verleiht.

Die loyalen Rabbiner Westgaliziens.

Dem „Przeglad Poranny“ wird aus Warschau gemeldet: Die Tagung der Rabbiner Westgaliziens, die unter Teilnahme von einigen hundert Delegierten in Krakau stattfand, hat Kultigungsdebatten an den Staatspräsidenten, den Marschall Biljudeki und den Minister Dobrucki gerichtet. Es wurden eine Reihe von Reden gehalten, die von Loyalität gegenüber dem Staate getragen waren.

Die drei Fratellini.

Von Richard Bisher.

Wir werden oft wilde Phantasten genannt, und man fragt uns auch, welchem Vorbild wir folgen. Wir haben ein einziges: Das Leben. Es ist phantastischer, verwandelter als jede menschliche Einbildungskraft.“ Paolo Fratellini.

Erst ist in Berlin am 30. November vor ausverkauftem Haus zum letzten Male aufgetreten. Am 1. Dezember sind die Brüder Fratellini vor ausverkauftem Haus zum ersten Mal aufgetreten. Die großen Clowns der Erde geben sich ein Stelldichein in Berlin, das in letzter Zeit eine sympathische Gasse in Clowns erlebt.

Die Fratellini sind aus einer berühmten toskanischen Clowndynastie. Sie heißen Paolo (geboren 1877 in Catania), Francesco (geboren 1879 in Paris), Alberto (geboren 1886 in Moskau).

Gustav Fratellini aus Florenz — begeistertster Anhänger und tapferer Soldat Garibaldis — war der Ahnherr. Jergendwo in Rußland, in einem eiskalten und schäbigen Zimmer hatten sie bei ihrem Vater die ersten Proben. Dieser armselige russische Ort war der Beginn ihrer glänzenden Karriere.

Sie haben immer das gleiche Rollenbuch in ihren kleinen Komödien. Francesco ist der Anführer und Intrigant, Paolo der Vornehme und fogsagende bürokratisch Eingebildete, und Alberto der Dumme — dessen Dummheit jedoch so groß ist, daß sie schon zur Schlaubeit wird.

Fast ein Menschenalter sind sie beisammen, fast ein Menschenalter erfinden sie immer wieder neue SpäÙe, fast ein Menschenalter proben sie jeden Vormittag, fast ein Menschenalter stehen sie jeden Abend auf der Bühne oder in der Manege. Nur zwei Tage im Jahr haben sie Ferien: am 24. Dezember und am Karfreitag.

Der Clown hat niemals Ruhe. Seine Arbeit ist schwer und hart.

Man bedenke doch: sogar das Hinfallen muß erst gelernt werden. Und die Wade des Clowns, die alle Ohrfeigen bekommt, muß trainiert werden; denn ihre Haut muß zur Hornhaut werden.

Die drei Brüder sind Sprechclown, Schauspieler, Autoren, Komponisten und Regisseure in einem: Genie des Augenblicks.

Sie kommen aus der pantomimischen Fröhlichkeit der Commedia dell'arte, die uns die Gestalten des Pantalones, Arlecchino, Scaramuccio geschenkt hat. Diese drei berühmten Italiener — die noch niemals in ihrem ereignisreichen Clowndleben in der Heimat Italien aufgetreten sind — haben aber auch etwas von der kindischen Lebenswürdigkeit des Wiener Kasperls und der kindlichen Lächerlichkeit des russischen Balaganschik. Dann gesellt sich mitunter noch die ruhige und nüchterne Präzision des englischen Clowndiatribaten und die florentinische Eleganz des angedeuteten französischen Wises.

Immer sind sie ursprünglich, behend und jung in ihren unlogischen Minuten-Grotesken, die von einer wahren Internationalität des Geistes sind und überall verstanden werden. Sie beherrschen ihre Nerven und Muskeln in den Kapriolen ihrer wilden Phantasie bravourös. Sie bleiben jedoch auch in ihren derbsten SpäÙen immer noch gentlemanlike.

Ihre Phantasie entsteht und nur im ersten Augenblick so sturil, nachher, beim guten Verdauen dieses naiven und genialen

Unsinns wissen wir den Ursprung: es ist die unbefruchtete, freie Phantasie des Kindes. Es ist jene Phantasie des Un-Sinns, den Chapeleire, Cervantes und Goldoni in ihren glücklichsten Stunden hatten.

Diese Clowns jonglieren mit der ewigen Lächerlichkeit des Menschen; das tun sie mit einer virtuosen, römianischen Leichtigkeit. Man muß viel im Leben gelitten, man muß viel von Elend und Freude kennen gelernt haben, wenn man die Karikatur menschlicher Empfindungen und die Parodie des menschlichen Lebens bringen will. Kann man das, so hat man den Bezirk der Weisheit betreten.

Die Fratellini können es.

Wer kann sich alle ihre SpäÙe merken? Oder alle ihre musikalischen Poffen en miniature, die sie mit einem Rhythmus und musikalischem Raffinement ausführen, die unergleichlich sind. Und wenn dann nach einer Picee die Klarinette in den Schlund des Bläfers hineinkriecht und zum Hintertopf wieder hervorkommt oder die große Bajgeige brummend ganz allein über die Bühne rennt und davonläuft, so sind das Ausdruckszeichen eines Humors, der zwar nicht von dieser, wohl aber von jener Welt der Manege ist. Dann das bizarre Drum und Dran ihrer Schnellgrotesken, die an die Lausbubenstage unserer Bildwestromantik erinnern; der donnernde Hammer, der bei jedem Schlag explodiert, und die Art, die dem andern den Schädel schalgt; jener andere aber ruhig mit gespaltenem Schädel und der Art in der Schädelspalte umherläuft. — Die Feuerwehrgemeinschaft: Zwei machen Musik, der eine mit einer Trompete, der andere auf seiner Laute. Der Dritte zündet sich eine Pfeife an; dabei wird die Flamme immer größer, er wirft sie weg und trifft den Zylinder des Trompetenbläfers. Der Zylinder fängt sofort Feuer, das von den Kopfhaaren darunter gut genährt wird. Der Trompete aber bläÙt ruhig weiter und merkt gar nicht, daß ihm der Kopf brennt. Der andere läuft davon, um gleich darauf mit entsetzlichem GeÄingel, auf einer Kinderfeuerwehrspitze stehend, wieder hereinzufahren. Schnell legt er ein Rettungsleiterchen an den brennenden Mann und steigt an ihm empor, nimmt den kleinen Spritzschlauch und spritzt erst einmal versuchsweise in die Höhe; da glaubt der brennende Mann, es regne; er unterbricht seine Musik, spannt gemächlich einen Regenschirm auf und läuft mit brennendem Kopf, aber gegen den Regen geschützt, davon. — Und dann kommt noch vieles. Hinreichend auch die musikalische Apagenszene, die in der Präzision von Bewegung, Ausdruck und Ton begeistert.

Das Publikum freut sich, die drei Clowns zu sehen; die drei Clowns freuen sich über das Publikum. Und weil die Freude also gegenseitig ist, so entsteht daraus der Jubel des Publikums. Denn oben sind nur drei und unten Tausende.

Diese drei Clowns kennen kein „oben“ und „unten“. Bald stehen sie auf dem Kopf, bald auf den FüÙen. Körperlich und auch geistig. Sie geben den Extrakt des Lebens, gesehen von drei Seiten: von der des Intriganten, von der des Eingebildeten und von der des Tölpels.

Die Fratellini wurden von den Pariserern mit der höchsten Auszeichnung geehrt: sie spielten im Frühjahr 1923 im Festhaus des großen Voltaire, in der Comedie Francaise. Ein Parteil der prominentesten Schauspieler und Künstler Europas jubelte ihnen zu.

Zum Schluß seien einige Worte Paolo Fratellinis angeführt: aus dem ausgezeichneten Buch Pierre Maricls „Das Leben dreier Clowns“ (das in der guten Uebersetzung Everts bei Erich Reiß, Berlin, erschienen ist). Fratellini sagt da: „Wäh-

rend wir von unseren vielen Reisen träumen, wird uns unsere soziale Lage bewußt. Wir sind wirklich keine Menschen wie alle die andern. Wir leben am Rande der Völker und Klassen, außerhalb der Ordnung, sind „verlorene Söhne“, die immer Phantastik und das Neue, das Unerwartete suchen. In der einen Stadt lernen wir das Elend kennen, in der anderen den Erfolg; hier Trauer, dort große Freude; doch niemals und an keinem Ort trafen wir eine Regel, ein vorher überlegtes Vorgehen, eine Richtschnur. Wir sind umhergetriebe wie jenes trunkene Boot, von dem der Dichter spricht, und in schlechten Bügen, Wirtschaftsstuden, auf bodenlosen Wegen haben wir in drei Köffern die Freude unbekannter Scharen mit uns geschleppt. Unter dem Feuer der Kronleuchter hat deren Inhalt einen gewaltigen Sinn bekommen, die Hüter leuchten wie Brillanten aus dem alten Palmira. Doch wenn wir wieder in unser — immer nur profitorisches — Sein zurückgekehrt waren, dann hielten wir in unseren vom Frost erstarrten Händen wieder nur namenloses Filzergold, alte, lächerliche Dinge, und dann waren wir wieder nur Menschen, arme, milde Menschen, die sich um ihr Brot und das für ihre zwölf Kinder sorgten. Doch der nächste Tag? Dieser nächste Tag ist uns jetz Gott, denn er ist der Ausdruck des Unbekannten, auf ihn setzen wir unsere Hoffnung, und wir verachten die Ordnung, weil sie sich uns nicht anpassen vermag. Der nächste Tag? — Vielleicht Ruhm, vielleicht das Krankenhaus.“ (Hamb. Fremdenblatt.)

Feuer-Marder.

Man begegnet ihnen überall. Allen gemeinsam ist auch ihr Lebensprinzip: Führe stets etwas Rauchbares, doch kein Feuer bei dir! Es gibt drei verschiedene Arten von Feuer-Mardern, die äußerlich nicht immer zu unterscheiden sind, die sich jedoch in der Ausdrucksweise, im Tonfall der Bitte um Feuer, die sich bis zur stillen Drohung steigern kann, verraten.

Der Edel-Feuer-Marder hat stets sein Streichholz „bergeffen“. Er entschuldigt sich, bittet höflich, bietet sein wohlgefülltes Etui an, dankt und qualmt huttelnd ab. Die zweite Species dagegen will „sparen“. Dieser Marder hat die Streichholzdose in der Tasche. Es ist ihm jedoch zu umständlich, erst den Mantel aufzuknöpfen und das Zafett, in den Taschen zu suchen und überhaupt seine Zigare anzuzünden. Das muß der Unglückliche für ihn tun, der ihm gerade in den Weg läuft. Hauptächlich im dichtesten Menschengedrange, im überfüllten Eisenbahnabteil, vor verstopften Garderobe-Ausgängen, wenn es in Strömen regnet oder wenn man läuft, um den letzten Zug noch zu bekommen, da tritt diese Sorte mit ihrer Bequemlichkeitsbitte an einen heran.

Die letzte Gattung endlich besitzt einfach keine Streichhölzer. „Feuer!“ und deine Zigare wandert mit dem Mundstück nach vorn in nicht immer appetitliche Finger. Er brennt dir das Feuer schief, murmelt etwas von „Stummel veredeln . . .“, zerknüllt das Deckblatt, zieht und zieht, reicht einem die lädierte Havana zurück, sagt behaglich an einem Klimmstengel, sagt befriedigt: „So . . .“ und verschwindet. —

Das Ausrottungsmittel gegen diese Feuer-marder wäre ja sehr einfach und radikal anzuwenden. Man bedauert, nicht helfen zu können. Aber wer brächte es übers Berg, einem, den so unbeschreiblich „rauchert“, die Bitte um ein armseliges einziges Streichholz abzuschlagen, an dem des Nächsten Glück im Augenblick entzündet wird? Otto H. Cernais.

Die „Natio“ beschlagnahmt.

Nach einer Meldung der Agencia Wischnia ist gestern auf Befehl des Regierungskommissariats die „Natio“ wegen eines Artikels von Bogdanowicz über die Lage der rechtgläubigen Kirche in Polen beschlagnahmt worden.

Die „Deutsche Rundschau“ beschlagnahmt.

Die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg Nr. 287 vom 15. Dezember 1927 ist wegen des Artikels „Wiedersehen mit Piłsudski“ (es handelt sich um den Artikel von Rolf Brandt aus dem „Lokalanzeiger“, den auch das „Posener Tageblatt“ veröffentlicht hat, ohne beantragt zu werden) beschlagnahmt worden. Uns erscheint diese Beschlagnahme sehr merkwürdig, denn dieser Artikel bedeutet eine Suldigung an Piłsudski. Auch wir haben diesen Artikel gebracht, um Piłsudski zu huldigen, genau so wie die „Rundschau“ in ihrer heutigen Erklärung antritt, und wir glauben, daß wir in Polen nicht mißverstanden worden sind. Die „Rundschau“ bemerkt nun zu dieser seltsamen Beschlagnahme sehr treffend folgendes:

„Wir hatten gestern an leitender Stelle einen Aufsatz des bekannten deutschen Schriftstellers Rolf Brandt wiedergegeben, der zuerst im „Berliner Lokalanzeiger“ stand und nichts anderes darstellte als eine ehrfürchtige Begrüßung des Marschalls Piłsudski, den Rolf Brandt als Kriegserichter an der Front kennen gelernt und mit dem er jetzt als Völkervermittler am Genfer See ein Wiedersehen gefeiert hatte. Wir waren ehrlich der Meinung und sind dies heute noch, daß wir durch die wörtliche Wiedergabe dieser Kriegserinnerungen nicht nur dem polnischen Marschall, sondern auch dem polnischen Volk eine Suldigung darbringen würden. Gleichzeitig war unsere Absicht, durch den Hinweis auf das gemeinsame Frontenergebnis der Legionen mit unseren deutschen Kameraden die Persönlichkeit des Marschalls Piłsudski unseren deutschen Lesern näher zu bringen.“

Wer kann angesichts dieser Ermahnungen, deren Berechtigung wir uns auch von namhafter polnischer Seite bestätigen lassen, unser Erstaunen beschreiben, als unsere Zeitung bald nach Erscheinen gerade wegen dieses Aufsatzes „Wiedersehen mit Piłsudski“ von der Polizeibehörde der Stadt Bromberg beschlagnahmt wurde. Man hat den Aufsatz gründlich mißverstanden. Wir haben selten aus den in polnischer Sprache geschriebenen Piłsudski-Aufsätzen so viel Wärme und Verehrung herausgefühlt, und wenn bei dem einen oder anderen Wort, das Piłsudski in die Reihe der Freiheitshelden der Geschichte, an die Seite der Partisanen Schill und Garibaldi stellt, die Sprache kräftiger gewählt wurde, dann hat niemand das Recht, diese Ausdrucksweise, die den Stil der historischen Würdigung anpaßt, zu beanstanden. Fast täglich erscheinen die peinlichsten Karikaturen auf Polens Marschall in einer polnischen Zeitung der nächsten Nachbarschaft, und der geistige Leitartikel des „Kurjer Poczajski“, der angeblich die nationale Würde gepädelt hat, greift die Regierung und den Ministerpräsidenten in einer Weise an, daß wir uns nicht den Nachdruck dieser Kritik gestatten wollen.

Wir haben nicht angegriffen, wir haben gehuldigt. Wir, und nicht die anderen, wurden beschlagnahmt! Bei der Beschlagnahme ging es so seltsam zu, daß gerade die Verteilung in der Stadt Bromberg, d. h. in dem Kompetenzgebiet der beschlagnahmenden Behörde, vorher erfolgt war und daß vor allem unsere auswärtigen Leser, die einer anderen Verwaltungsbehörde erster Instanz unterliegen, die Zeitung nicht erhalten konnten. Offenbar hat uns höhere Gewalt verhindert, diesen auswärtigen Lesern unseren redaktionellen Teil und die Inserate der beschlagnahmten Nr. 287 zuzustellen. Trotzdem wir mithin zu einer Wiederholung nicht verpflichtet sind, haben wir heute doch in einer veränderten Ausgabe den geistigen Anteil und wesentliche Abschnitte unserer redaktionellen Arbeit wiederholt. Wir kommen auf diese Weise unseren Lesern und Inserenten entgegen und hoffen, daß der andere Teil unserer Freunde, die von der Beschlagnahme nicht berührt wurden, es

entschuldigen wird, wenn er unter dem neuen Material auch alte Mitteilungen und Anzeigen findet, die ihm seit gestern bekannt sind. Zum Schluß erlauben wir uns, den Herrn Jenjer darauf hinzuweisen, daß die Beschlagnahme zum Teil formell nicht richtig erfolgt ist. Sie muß dem verantwortlichen Redakteur der „Deutschen Rundschau“ angezeigt werden, der sich täglich im Verantwortlichkeitsvermerk als „Johannes Kruse“ vorstellt. Die Beschlagnahmeverfügung ist jedoch an einen Herrn „Jan Kruse“ ergangen, der unserer Redaktion unbekannt ist. Wenn sich auch die Polonisierung des Vornamens auf ein unglückliches preussisches Vorbild stützen kann, so ist die Polonisierung des amtlich eingetragenen Nachnamens eine Novität, die nicht als zulässig angesehen werden kann.“

Die Wahlvorbereitungen in Oberschlesien.

Eine Meldung des „Kurjer Poczajski“ aus Warschau lautet: Angesichts der deutschen Gefahr (!) in Oberschlesien, haben die polnischen Gruppen beschlossen, eine Verständigung anzubahnen und eine gemeinsame Wahlliste aufzustellen. Herr Korfanth hat in einer Versammlung der Christlichen Demokratie erklärt, daß er sich um einen Vortrag nicht bemühen werde. An dem polnischen Block werden alle politischen Richtungen, mit Ausnahme der Sozialisten, teilnehmen. Diese Partei hat sich der Zusammenarbeit entzogen und ist in eine Verständigung mit den deutschen Sozialisten eingetreten, mit denen sie eine Wahlverständigung eingegangen ist. Infolgedessen werden die deutschen Sozialisten in Oberschlesien mit dem Block der Nationalen Minderheiten nicht zusammengehen.

Bekanntmachung des Generalwahlkommissars.

Der Generalwahlkommissar, Stanislaw Car, hat eine Bekanntmachung erlassen über die Zusammenfassung der Staatswahlkommission und die Anmeldung der Staatslisten der Kandidaten. Die Bekanntmachung über die Zusammenfassung der Staatswahlkommission lautet: Im Sinne des Artikels 30 der Wahlordnung zum Sejm (Dz. U. R. P. 1922, Nr. 66, Pos. 590) gebe ich bekannt, daß zur Staatswahlkommission gehören: 1. Stanislaw Car, Generalwahlkommissar, als Vorsitzender, 2. Wlodek Sawicki, Rechtsanwalt in Warschau, 3. Stefan Urbanowicz, Rechtsanwalt in Warschau, 4. Kazimierz Ruzal, Staatsbeamter in Warschau, 5. Józef Kuczyński, Rechtsanwalt in Warschau, 6. Wladimir Apolinary Garglaw, Rechtsanwalt in Warschau, 7. Stanislaw Wrona, Landwirt bei Warschau, 8. Kazimierz Baginski, Journalist in Warschau, 9. Geistlicher Adam Wroblewski in Warschau. Stellvertreter der Mitglieder sind in der vorstehenden Reihenfolge: 1. Feliks Dukiemiec, Stellvertreter des Generalwahlkommissars, 2. Wlodek Sawicki, Rechtsanwalt in Warschau, 3. Stanislaw Ojciecki, Fabrikdirektor in Warschau, 4. Dr. Hermann Liebermann, Rechtsanwalt in Warschau, 5. Stanislaw Janczewski, Rechtsanwalt in Warschau, 6. Jakob Frodenheim, Kaufmann in Warschau, 7. Wieslaw Rylowski, Rechtsanwalt in Warschau, 8. Wladimir Szumanski, Rechtsanwalt in Warschau, 9. Wladimir Szadurski, Rechtsanwalt in Warschau. Das Lokal der Staatswahlkommission befindet sich im Gebäude des Justizministeriums in Warschau, ulica Długa 7.

Ueber die Anmeldung der Staatslisten der Kandidaten liegt folgende Bekanntmachung vor: Bei der Anmeldung der Staatslisten der Kandidaten gelten folgende Vorschriften der Wahlordnung vom 28. Juli 1922 (Dz. U. R. P. Nr. 66, Pos. 590):

- Artikel 58. 1. Die Staatslisten der Kandidaten müssen schriftlich zu Händen des Generalwahlkommissars nicht später als bis zum 40. Tage vor dem Tag der Wahlen angemeldet werden. 2. Die Anmeldung muß unterzeichnet sein von mindestens 5 Abgeordneten oder Senatoren des abtretenden Sejm bzw. Senats oder von mindestens 1000 Wählern aus zwei Wahlbezirken,

Schön sein heißt jung sein! Solange wir frisch und blühend aussehen, erfreuen wir uns der Jugend. Darum müssen wir die Haut mit dem Besten pflegen, was es auf dem Gebiet der Kosmetik gibt, nämlich mit der zartduftenden, schweeweiß, sahneartigen Nivea-Creme

zumindestens 500 aus jedem Bezirk. In diesem Falle kann die Anmeldung auf gesonderten Deklarationen unterzeichnet sein. 3. Ein und dieselbe Person darf nicht mehr als eine Anmeldung unterzeichnen. 4. Die Zahl der Kandidaten auf der Staatsliste darf nicht 100 überschreiten.

Artikel 59. 1. Eine Kandidatur kann nur mit Zustimmung des Kandidaten angemeldet werden. Eine entsprechende Erklärung des Kandidaten, versehen mit eigenhändiger Unterschrift, ist dem Vorsitzenden der Staatswahlkommission nicht später als am 32. Tage vor dem Tage der Wahlen zu überreichen. Diese Erklärung muß außerdem die Feststellung enthalten, daß sich der Kandidat als polnischer Staatsbürger betrachtet und nach bestem Wissen das passive Wahlrecht hat. Wenn eine solche Erklärung fehlt, dann ist der betreffende Kandidat von der Liste zu streichen. Es kann niemand auf zwei oder mehr Staatslisten der Kandidaten angemeldet werden. Gemäß Artikel 14 der Wahlordnung zum Senat vom 28. Juli 1922 (Dz. U. R. P. Nr. 66 aus dem Jahre 1922, Pos. 591) können die Anmelde einer Staatsliste der Kandidaten zu den Sejmwahlen erklären, daß sie auch eine Staatsliste der Kandidaten zu den Senatswahlen anmelden, und darum bitten, die betreffende Kandidatenliste zum Senat mit derselben Nummer zu versehen, mit der ihre Kandidatenliste zum Sejm bezeichnet wird. Das Verlangen wird berücksichtigt, wenn die Staatsliste der Kandidaten zum Senat wirklich innerhalb der vorgeschriebenen Frist angemeldet wird. Im Sinne obiger Vorschriften und des Artikels 9 der Wahlordnung zum Senat (Dz. U. R. P. 1922, Nr. 66, Pos. 591) sind die Kandidatenlisten in einer den angegebenen Anforderungen entsprechenden Weise zu meinen Händen anzumelden. Die Staatslisten der Kandidaten zum Sejm und zum Senat sind spätestens am 24. Januar 1928 einzureichen, und die Erklärung der Zustimmung des Kandidaten zu seiner Anmeldung im Sinne des Artikels 59 der Wahlordnung zum Sejm spätestens am 1. Februar 1928. Um Mißverständnissen vorzubeugen, bemerke ich, daß die Bezirkslisten der Kandidaten ausschließlich zu Händen des Vorsitzenden der zuständigen Bezirkswahlkommission einzubringen sind, und daß eine Einreichung zu meinen Händen unerwünschte Folgen haben könnte. Der Generalwahlkommissar. (—) Stanislaw Car.

Zur Anschaffung empfohlen: Kochbücher: Scheibler's deutsches Kochbuch, geb. Goldm. 5.75 David's, prakt. Kochbuch, geb. Goldm. 6.— Ahn, prakt. Kochbuch, N. Ausg., geb. Goldm. 6.— Gahn, Mult. Kochbuch, gr. Ausg. Goldm. 12.— Brupbacher-Bircher, Das Wendepunkt-Kochbuch, geb. Goldm. 4.80 Buchhandlung der Deutscher Concordia Sp. Akt., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6

Büchertisch.

Mitteilungen des Ukrainischen Wissenschaftlichen Instituts in Berlin. Heft 1. April 1927. Berlin und Leipzig. Walter de Gruyter u. Co.

Schicksalsgemeinschaft schließt zusammen, wenigstens sollte sie es tun. Unter diesem Gesichtspunkt, daß unser deutsches 100 Millionenvolk jetzt zu zwei Fünfteln unter verschiedenster fremder Herrschaft leben muß, wie auch das ukrainische Volk unter sieben Staaten aufgeteilt ist, sollten wir dankbar jede Gelegenheit begrüßen, dieses unglückliche und für die Zukunft Europas doch so wichtige Volk näher kennen zu lernen. Einst hielten es die Polen für die größte Ungerechtigkeit der Welt, daß sie auf drei Staaten aufgeteilt waren; heute finden sie nichts dabei, daß weit größere Völker noch schlimmer aufgeteilt sind, und spielen selbst gern die Rolle der früher so verdammten Herren. Die Unkenntnis über diese Dinge ist unter den breiten Massen unseres Volkes erschreckend groß. Die meisten ahnen überhaupt nicht, daß das ukrainische Volkstum zahlenmäßig das zweitgrößte im Slaventum ist und das polnische weit übertrifft. Besonders wir Deutschen im jetzigen polnischen Staatsgebiet haben alle Veranlassung, zu guten Beziehungen zu dem auch unter polnischer Herrschaft befindlichen ukrainischen Volksteil, der bekanntlich den ganzen Südosten des jetzigen Polens einnimmt und sogar längs der Karpaten bis tief nach Westgalizien hinein wohnt, zu kommen, und zwar nicht nur zu Zeiten der Wahlen wie 1922 und demnächst wieder. Besondere Berührungspunkte haben wir noch durch unsere in Wolhynien, also auf ukrainischem Sprachgebiet, wohnenden Volksgenossen ferner auf kirchlichem Gebiet durch die das Volk durchflutende Bewegung, den deutschen Protestantismus kennen zu lernen.

So kommt uns die angezeigte neue Zeitschrift, von der hier das erste Heft angezeigt wird, sehr zu statten. Aus dem reichen Inhalt können hier nur einige kurze Angaben Platz finden. Ueber das Ukrainische Wissenschaftliche Institut in Berlin und seine Aufgaben werden wir in einem, über entsprechende Einrichtungen in der Tschechei in einem anderen Aufsatz unterrichtet. Professor D. Doroschenko berichtet über die Entwicklung und Errungenschaften der Forschungsstätigkeit seines Volkes in den letzten 50 Jahren, ferner über die ukrainische Akademie der Wissenschaften in Kijew (Kiew), Prof. J. Wirschuk über die ukrainische Schwedischengesellschaft der Wissenschaften in Lemberg, soz. sagen ein Gegenstück der heftigen polnischen Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften. Einige bibliographische Aufsätze und ein Nachruf für einen verstorbenen Gelehrten bilden den Beschluß. Jedem, der sich von den bisherigen, meist entweder durch die russische oder polnische Brille geschauten falschen Anschauungen über die Ukrainer (so nennen sie sich selbst, nicht Kleinrussen oder Ruthenen; unsere Vorfahren nannten sie Neuten) freimachen will, wird diese neue Zeitschrift sehr nützlich sein. Schon das erste Heft gibt einen eindrucksvollen Überblick über die wissenschaftliche Arbeit dieses zukunftsreichen und durchschnittlich den Deutschen hochachtenden Volkes.

Adam Wodziezko. Epofrazzenia florystyczne z powiatu wodzieskiego (poznanski). (Pflanzenkundliche Beobachtungen aus dem Kreise Kolmar i. Pol.). „Stomios“, Zeitschrift d. Polska Tow. Przyrodnicow im. Kownika (Poln. Copernicus-V. Ges. der Naturwissenschaftler). Bd. 50. Heft IV. S. 1331—1339 u. bef.

Abdruck. Wówo — Lemberg. Pierwsza Związkowa Drukarnia, Lindego 4.

Verfasser, Professor der Pflanzenkunde an der Posener Universität, gibt eine Uebersicht über die in sein Fach schlagenden Besonderheiten des Arcties Kolmar. Besonders bespricht er neue Standorte der niedrigen Birke auf den Kaskadewiesen bei Ulsch und Niekand und dort vorkommende Birkbastarde. Außerdem weist Verfasser auf die im östlich von Samotwór liegenden Endmoränengebiet liegenden kleinen Keiselmoores hin, die dem bisher im Posensischen noch nicht nachgewiesenen Typ der „weißbaltischen Heidemoore“ angehören scheinen. Erfreulicherweise hat er eine kurze Zusammenfassung in deutscher Sprache ange-schlossen, auch den Titel übersetzt angegeben. Wenn hier ein Universitätsprofessor eine solche kurze Inhaltsangabe deutsch geben kann, fragt man sich, wozu andere Autoren neuerdings das nur französisch tun. Ist etwa letztere Sprache im Posener Lande bekannter und einheimischer als die deutsche?

Josephine Siebe, Sechs Bären-Brüder. Quart. Mit vier farbigen Vollbildern und 35 Textbildern von Ernst Kuber. In Ganzleinen mit farbiger Dedendruckung 6,50 Mk. Das langersehnte neue Leddbuch. (Für Kinder von 6 bis 12 Jahren.) — Das ist eine frohe Kunde: Die drolligen sechs Bären-Brüder, Bum, Bom, Bam, Bem Dim und Auguste, all der vielen kleinen Lesern des „Leddbuch“ schon lange bekannt, sind wieder für einige Zeit lebendig geworden, ihr „Seelenstücker“ ist wieder einmal aufgesprungen. Diesmal treiben sie in dem alten Schloß eines reich gewordenen Sonderlings mit dem schönen Namen Kronwurz ihr Unwesen und geräben dort herum wie richtige Schloßgespenster. Was da nicht alles passiert! Besonders auf den griesgrämigen Schloßherrn und seinen gar vornehmen Kammerdiener Charles haben es die kleinen Kerle abgesehen. Tag und Nacht sind die beiden nicht sicher vor den tollen Streichen der sechs Bären-Brüder, die doch im Grunde ein so gutes mißliebiges Herz haben. Deshalb lieben sie auch ihre Freunde und Spielgenossen die armen Ferienkinder, die zu ihrer Erholung Aufnahme in dem Schloß gefunden haben, und suchen sie aufzuheitern. Bald erschallt fröhliches Kinderlachen durch das bisher so einsame Haus, und kleine Kinderfüßchen trappeln durch die alten Räume und den schönen Park. Schließlich kann auch der alte Schloßherr den munteren Gästen sein Herz nicht mehr verschließen. Die Schelmenstreiche der sechs Bären-Brüder und dankbar leuchtende Kinderaugen geben auch ihm seine Lebensstunde wieder. Auch den kleinen Lesern werden die Augen leuchten bei so viel Lustigkeit und bei all den drolligen Streichen der „Sechs Bären-Brüder“.

Tom Schumacher, Heute — beste Zeit! Die Geschichte einer Familie. Zwei Teile in einem Band. Teil I: Fräulein „Nur-noch“ — Teil II: Das Apothekerle. 280 Seiten. Mit zwei Vollbildern von Ernst Kuber. In Ganzleinen mit farbiger Dedendruckung 6 Mk. (Für Knaben und Mädchen von 9 bis 16 Jahren.) — In der Form einer spannenden, in zwei Abteilungen einen starken Doppelband umfassenden Erzählung, der Tom Schumacher ihren eigenen, alten Wahlpruch „Heute — beste Zeit!“ zum Titel gegeben hat, wendet sich die allseitig bereizte Verfasserin in ihrer liebevollen, zu Herzen gehenden Art gegen eine sehr viele mancherlei Angewohnheiten die Unpünktlichkeit! Das zwölfjährige Apothekerstückerlein Miezzi, dessen kleines Herz doch so voll Liebe und guten Willens ist, kann sich leider nie pünktlich nach der Zeit richten, möchte meistens geschwind „nur

noch“ dies oder jenes vorher tun und versäumt dadurch manch wichtige Dinge. An den oft recht unangenehmen Folgen ihrer Unpünktlichkeit hat Fräulein „Nur-noch“, wie Miezzi von ihren Bekannten genannt wird, aber auch ihre Umgebung häufig bitter zu leiden. Auf einer Reise nach der schönen Schweiz und dem sonnigen Italien, wohin sie von einem in Neapel wohnenden Onkel eingeladen ist, wird ihr das leidige „nur noch“ beinahe zum Verhängnis. Nicht zuletzt durch den günstigen Einfluß ihres italienischen Betters, der zu seiner Ausbildung in Deutschland Aufnahme in der Apothekersfamilie gefunden hat, gelangt es schließlich der heranwachsenden Miezzi, über ihren Fehler Herr zu werden. Ja, wir erleben es im zweiten Teil der Erzählung, wie aus dem Fräulein „Nur-noch“ ein gewissenhaftes, tüchtiges „Apothekerle“ wird, das dem Vater in der Apotheke und daneben der Mutter im Haushalt in arbeitsreicher Zeit eine rechte Hilfe ist. Zum Schluß erfahren wir noch, daß unser „Apothekerle“ dem inzwischen Arzt gewordenen italienischen Better als tapfere Stütze und Helferin in der Leitung eines Kinderheims treu zur Seite steht.

Abele Elan, Im Drei-Engelhaus. Eine Erzählung für junge Mädchen aus den Tagen von Franz Liszt und Richard Wagner. Klein Oktav. 280 Seiten. Mit 6 Vollbildern und 40 Scherenschnitten im Text von Elisabeth Förcher. In Ganzleinen mit farbigen Schutzmantel 5 Mk. (Jungmädchenbuch.) — Die Verfasserin schildert in der feinsinnigen, beschaulichen Weise der damaligen Zeit den Werdegang der heranwachsenden Kinder eines gut bürgerlichen Hauses in der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Drei Menschen-Generationen ziehen an uns vorbei, immer in engen Beziehungen zu den Titanen der Literatur und Kunst, die in Weimars Mauern lebten und deren Schöpfen und Wirken der kleinen Stadt wie der ganzen damaligen Kulturwelt ihr Gepräge gaben. Die Großmutter lebt noch ganz in der Erinnerung an die Glanzzeit Weimars, an die Klassische Zeit Goethes und Schillers, die sie selbst miterlebt hat. Heilig sind ihr die Stätten, wo die Großen einst gelebt und gewirkt. Die auf der Höhe des Lebens stehenden Eltern verkörpern den wohlhabenden Bürgerstand, stolz auf das traditionell sich fort Generationen in der Familie vererbende Handwerk. Und dann die Jungen, nicht mehr gefangen von dem Banne verfloßener Zeiten, hinausdrängend aus der Enge, die die strenge Familienfittre, Tradition und Erziehung vordrückt, eigene Wege suchend und empfänglich für neue Richtungen und neue Anschauungen, die sich damals in Leben und Kunst, insbesondere in der Musik, Bahn brachen. Die markante Gestalt von Franz Liszt erhebt vor uns, auf der Höhe seines Ruhmes, umschwärmt und beglückert, aber auch angefeindet von den Anhängern der alten klassischen Musik Beethovens. Als neuer Stern taucht Richard Wagner auf, dessen großen Schöpfungen in Weimar, wo er vorübergehend Zuflucht fand, ihre ersten Triumphe feiern. Auch in das stille Bürgerhaus zu den Drei Engeln wird die herausziehende neue Zeit ihre Schatten und Lüt Kampfe aus, die die Eintracht zu stören drohen. Die Alten sehen aber ein, daß sie sich dem stürmischen Vorwärtstreben der Kinder nicht mehr ganz verschließen können, während die Jungen ein harmonisches Familienleben schäben lernen. Die Erzählung flingt aus in einem hohen Lied auf deutsches Handwerk und deutsche Kunst: „Ehret eure deutschen Meister, — so kannt ihr gute Geister.“ Abele Elan hat hier ein Buch von dauerndem und nicht zuletzt von herabragend kulturgeschichtlichem Wert für junge Mädchen geschrieben, das in beschaulichen, stillen Stunden stets gerne gelesen werden wird.

Aus Stadt und Land.

Spice n. den 16. Dez. mber.

Ueber die Farbe des Schnees.

(Nachdruck unterfragt.)

In der Nacht ist viel Schnee gefallen. Am Morgen lag eine Schneedecke, die sich über weite Flächen erstreckte, gleich einem weissen Kissen, auf der erstarrten Erde, glänzend und glitzernd im hellen Sonnenschein.

Früher nahm man an, daß sich der Wasserdampf in Wasserbläschen niederlagte, heute wissen wir, daß seine Kondensation nur in Tröpfchen erfolgt, die einen Durchmesser von etwa 6 Tausendstel bis 17 Tausendstel Millimeter haben.

Früher nahm man an, daß sich der Wasserdampf in Wasserbläschen niederlagte, heute wissen wir, daß seine Kondensation nur in Tröpfchen erfolgt, die einen Durchmesser von etwa 6 Tausendstel bis 17 Tausendstel Millimeter haben.

Früher nahm man an, daß sich der Wasserdampf in Wasserbläschen niederlagte, heute wissen wir, daß seine Kondensation nur in Tröpfchen erfolgt, die einen Durchmesser von etwa 6 Tausendstel bis 17 Tausendstel Millimeter haben.

Früher nahm man an, daß sich der Wasserdampf in Wasserbläschen niederlagte, heute wissen wir, daß seine Kondensation nur in Tröpfchen erfolgt, die einen Durchmesser von etwa 6 Tausendstel bis 17 Tausendstel Millimeter haben.

Früher nahm man an, daß sich der Wasserdampf in Wasserbläschen niederlagte, heute wissen wir, daß seine Kondensation nur in Tröpfchen erfolgt, die einen Durchmesser von etwa 6 Tausendstel bis 17 Tausendstel Millimeter haben.

Früher nahm man an, daß sich der Wasserdampf in Wasserbläschen niederlagte, heute wissen wir, daß seine Kondensation nur in Tröpfchen erfolgt, die einen Durchmesser von etwa 6 Tausendstel bis 17 Tausendstel Millimeter haben.

Früher nahm man an, daß sich der Wasserdampf in Wasserbläschen niederlagte, heute wissen wir, daß seine Kondensation nur in Tröpfchen erfolgt, die einen Durchmesser von etwa 6 Tausendstel bis 17 Tausendstel Millimeter haben.

Entdeckung eines Kometen.

Der „Mazepopolita“ zufolge ist vom Krakauer astronomischen Observatorium aus im Süden der Himmelskugel ein Komet entdeckt worden, dessen Kern den Hellheitsgrad eines Sternes zweiter Klasse und einen Schweif dritter Klasse besitzt.

Kinder sind keine Lückenbüßer.

„Unglückliche Menschen haben kein Recht auf ein Kind! Aber was sehen wir überall? Unglückliche Frauen brauchen ein Kind, um einen Zweck im Leben zu erhalten.“

so recht deutlich: Die Erziehung der Frau zur Mutter ist ein Haupterfordernis unserer Zeit!

X Posener Wochenmarktspreise. Auf dem heutigen sehr gut besuchten Freitagss-Wochenmarkt zahlte man für das Pfund Landbutter 2,80-3,20, für Tafel- und Molkereibutter 3,20-3,60, für das Liter Milch 35-36, für Molkereimilch 38-40 gr.

X Geschäftsergebnisse. Die Fleischermeister Gebr. Strobel, die seit 1905 in Lützenhain ein Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft betreiben, übernehmen morgen, Sonnabend, nach griechischer Renovierung den Fleischereibetrieb des Fleischermeisters W. Narek in der St. Martinstraße 28.

X Kino Apollo. Donnerstag ging im Kino Apollo ein neuer amerikanischer Film unter dem Titel „Die Tochter des Sattans“ unter ganz gewaltigem Andrang des Publikums über die Leinwand.

X Zusammenstoß. Gestern ist der Kraftwagen P. J. 12367 mit einem Wagen der Straßenbahn in der Halldorfstraße zusammengefahren, wobei der Kraftwagen und die Straßenbahn beschädigt wurden.

X Betrug. Ein Franciszek Szumarski, wohnhaft Raczkińskastraße 2, ist durch Wechselfälschung um 1000 Zloty, die in der Bank Wiazak Spółka Zarobkowa (Meleje Marcinowski) abgehoben wurden, betrogen worden.

X Wer ist der rechtmäßige Eigentümer? Am 1. Polizeikommissariat in der Raubstraße liegt ein Sack Weizen, den Diebe in einem Hausflur stehen gelassen hatten.

X Diebstähle. Gestohlen wurden: einem Mieczyslaw Zilgner, ul. Bodna 27 (fr. Wassertrasse), sieben Ballen flaves Kammgarn im Werte von 4000 Zloty; einer Bronisława Kofran, wohnhaft Schodakstraße 1, eine größere Menge Wäsche im Werte von 300 Zloty; einer Magdalena Wisiorz in der ul. Piotra Pawrańska (fr. Kaiser Friedrichstraße) ein größerer Posten Damen- und Herrenwäsche im Werte von 200 Zloty; einem Józef Klamca in einem Auto in der ul. Welta (fr. Weitestraße) ein Schafspelz.

Aus der Wojewodschaft Polen.

* Nowitsch, 15. Dezember. Heut beging der Müllermeister Friedrich Heinge in Nowitsch, der noch in großer körperlicher Frische seinem Tagewerk nachgeht, seinen 80. Geburtstag.

* Birsk, 15. Dezember. Die Elektrische Zentrale macht folgende Warnung bekannt: Die Hochspannungsleitungen der Zentrale führen teilweise durch Wälder bzw. Waldbränder.

* Wągrowitz, 15. Dezember. Die katholische Kirchengemeinde Srebnogora feierte am Sonntag das Fest der Glodenweih. Die Weihe vollzog Bischof Pauli aus Gnesen.

Aus der Wojewodschaft Pommern.

* Culmsee, 15. Dezember. Als gestern der Arzt Dr. Steppowski im Automobil zu einem Kranken nach Witzgörowien fuhr, wollte ein großes Auto einer Graudenger Firma zwischen Griffen und Ostagewo das vorausfahrende Auto überholen.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen.

Kirchenkollekte nach Wahl der Kirchengemeinde. Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. P. D. Grewlich. 11 1/2: Kindergottesdienst. Derselbe. — Mittwoch, 4: Weihnachtsbesuchung der Frauenhilfe.

Lützenhain. Sonntag, 2 1/2: Gottesdienst. P. D. Grewlich. 3 1/2: Neumal der kirchlichen Kreise.

St. Petrikirche (Evang. Unitatsgemeinde). Sonntag, 10: Gottesdienst. Gen. Kon. Rat Haentisch. 11 1/2: Kindergottesdienst. Derselbe. — Sonnabend (24.) 5: Christfeier. Gen. Kon. Rat Haentisch.

St. Paulikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. P. Hammer. 11 1/2: Kindergottesdienst. Derselbe. — Mittwoch 4: Weihnachtsfeier der Frauenhilfe von St. Pauli. — Sonnabend (24.) 5: Christfeier im Kirchgottesdienst. Gen. Kon. Rat D. Stammeler. — Amtswache: Derselbe.

St. Lukasikirche. Sonnabend (24.) 5: Christfeier. P. Hammer. Morast. Sonnabend (24.) 8: Christfeier. P. Hammer. Christuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Gen. Kon. Rat Haentisch. — Mittwoch 6 1/2: Adventgottesdienst danach Blaukreuzrunde. — Freitag 8 Kirchchor.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Studienrat D. Schneider. 11: Kindergottesdienst. 2 1/2: Kinderfestspiele. — Montag, 5: Weihnachtster des Kindergottesdienstes. — Mittwoch, 7 1/2: Jungmädchenkreis. — Donnerstag, 3: Altentafel mit Besprechung.

Saffnerheim. Sonntag, 10: Gottesdienst. 11 1/2: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 5: Jugenversammlung. Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend 8: Wochenabschluss. P. Snowy. Sonntag (4. Advent), 10: Gottesdienst. Derselbe.

Ev.-luth. Kirche. Darobowa 6. Sonntag (4. Advent) 10: Adventgottesdienst. P. Dr. Hoffmann. 11 1/2: Kindergottesdienst. Derselbe. — Mittwoch, 4: Enten von Weihnachtstieren mit den Kindern. 8: Kirchchor Generalprobe. — Sonnabend (24.) 5: Evangelische Christnachfeier. P. Dr. Hoffmann.

Evangel. Verein junger Männer. Sonntag, 4: Soli adieu-Weihnachtsfeier unter Teilnahme der Vereinsmitglieder. — Montag und Mittwoch, 8: Pojanenchor. — Donnerstag, 7 1/2: Vereinsversammlung.

Christl. Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ulica Matejki 42). Sonntag 5 1/2. Jugendbunionsunde v. G. — 7: Evangelisation. — Freitag (23.) fällt die Weisfunone aus. Jedermann herzlich eingeladen.

Baptisten-Gemeinde. ul. Przemysłowa 12. Sonntag, 10: Predigt. Pred. Drows. 11 1/2: Kindergottesdienst. 3: polnische Gottesdienst. 4 1/2: Predigt. Pred. Drows. 6: Adventsamtienabend. — Donnerstag abends 8 Uhr: Gebetsandacht.

Aus dem Gerichtsjaal.

* Posen, 15. Dezember. Vor der 5. Strafkammer standen die Brüder Wladyslaw und Franciszek Szajradzki und deren Vater Piotr Szajradzki, angeklagt, im Januar d. J. in Pigołowie, Kreis Schrimm, einen gewissen Wjchacz ermordet zu haben.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Kaufleute werden unteren Metern gegen Einwendung der Bezugsquartale, unentgeltlich, über ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefkasten mit Postkarte zur entsprechenden schriftlichen Beantwortung beizulegen.) Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12-1 1/2 Uhr.

Spielplan des Teatr Wielki.

Freitag, 16. 12.: „Don Juan“. (Ermäßigte Preise.) Sonnabend, 17. 12.: „Gisconda“. Sonntag, 18. 12.: „Herbstmünder“. Montag, 19. 12.: „Der Nadelbinder“. Dienstag, 20. 12.: „Gisconda“.

Wettervorausage für Sonnabend, 17. Dezember.

— Berlin 16. Dez. Für das mittlere Norddeutschland: Geringe Verstärkung des Frostes, nur unwesentliche Schneefälle. — Für das übrige Teutschland: Allgemeine Beruhigung des Wetters über 11 Frost.

Nothilfe für Wolynen.

Deutsch-ö. u. luth. Gemeinde, Posen 68.— Zl. Auswärtige Spender können vortrottel auf unser Postkassentonto Nr. 200 283 Posen einzahlen bzw. überweisen, müssen dies aber auf dem Abschnit ausdrücklich vermerken.

Advertisement for 'Der Amor in der Untergrundbahn' by Dorothea Mackaill - Jack Muthall - Charles Murray. Includes 'CASINO' and performance times.

Large advertisement for 'Das Weihnachtsgeschenk' featuring 'Staubsauger Protos' by Siemens-Schuckert-Produkte. Includes an image of the vacuum cleaner and price information.

Immanuel.

Matthäus sieht in der Geburt des Kindes der Maria die Verheißung erfüllt, die Gott durch den Propheten Jesajas gegeben hat...

Aber nun wird es Weihnachten. Nun hören wir das Lied vom Frieden auf Erden und dem Wohlgefallen Gottes an einer erlösten Welt...

Gefinde gleichfalls das Gelübde treuer Pflichterfüllung ab. Auch der Weihnachtskuchen wird in manchen Gegenden in Obergestalt gebaden...

Besonders eindrucksvoll war in jenen alten Zeiten die Zuliefer in der Mofelgegend. Hier wurde ein mächtiges, mit Stroh umwundenes Rad in Brand gesteckt...

Verpackt die Weihnachtspakete gut! Dem Publikum wird in der Weihnachtszeit besonders dringend empfohlen, Verpackete nicht nur rechtzeitig zu versenden...

Eingziehung der Zweizlotyscheine. Die Schatzscheine von 2 Zloty mit dem Datum 1. Mai 1925 verlieren ihre Kraft als gesetzliches Zahlungsmittel mit dem 31. März 1928...

Abgesagte Stadtverordnetenversammlung. Die auf heute abend einberufene Sitzung des Komitees für die Wojewodschafts-Landtagswahlen wird auf morgen verschoben...

Die Bank Polsti ist am Weihnachtsheiligenabend nur bis 10 1/2 Uhr vormitags geöffnet. 131. Zuchtvereinigung der Danziger Herdbuchgesellschaft. Am 9. und 10. Januar 1928 werden in Danzig verkauft...

Der große Unfug der Kettenbriefe geht wieder um! Heute wurde uns ein solcher börgelagt, der von Biffa an einen hiesigen Bewohner gerichtet ist...

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Freitag früh 0,34 Meter, wie auch in rüd.

Nachdienst der Ärzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der 'Bereitschaft der Ärzte', ulica Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telefon 5555, erteilt.

Posener Rundfunkprogramm für Sonntag, 17. Dezember. 12.45-14: Gramophonkonzert. 13: In den Pausen: Effektenbörse und Getreidebörse. 17.20-17.40: Die Ruderaktion in Posen.

Posener Rundfunkprogramm für Sonntag, 18. Dezember. 10.15-11.45: Gottesdienst aus dem Posener Dom. 12-12.25: Die Abschätzung der Milch nach dem äußeren Aussehen.

Erjudate

im Becken werden rasch aufgelaugt durch den bewährten Pflanzener-Naturschlamm. Fertiger Umschlag, Gamma-Kompressen. In allen Apotheken und Drogerien. Hauptlager: Büro Bissejany dla Polski, Gieszyn.

Sten'shewo, 15. Dezember. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr überfuhr unmittelbar hinter Sten'shewo der Zug 235 an einem Kreuzungspunkt den Wagen des Wirts Jan Walenczak aus Zadowh, Kreis Kofien, und zerrümmerte ihn.

Aus dem Kreise Posen, 15. Dezember. Beim Dreschen wurde in Golezewo die 64 Jahre alte Józefa Łaczkowska vom Schwungrad ergriffen und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie nach einigen Stunden starb.

Aus der Wojewodschaft Posen. Birnbaum, 15. Dezember. In einer Feldscheune am Wege nach Kähme haben Diebe Hafer, Roggen und Weizen gedroschen. Hierdurch ist dem Besitzer ein Schaden von mindestens 12 Zentner Getreide entstanden.

Kempen, 15. Dezember. Am Dienstag abends gegen 8 Uhr wurde im Abort des hiesigen Bahnhofs ein Kind männlichen Geschlechts lebend vorgefunden. Der Rabenmutter ist man auf der Spur. Das Kind wäre, wenn nicht die Kloaken gefroren gewesen wären, ertrunken.

Krotoschin, 15. Dezember. Der Kreisarzt Heinrich Buchta aus Krotoschin ist in gleicher Eigenschaft nach Ubelnau versetzt worden. An seine Stelle tritt W. Morawski aus der Wojewodschaft Posen, der am 8. d. Mts. seine Tätigkeit im Kreise Krotoschin aufgenommen hat.

Biffa i. P., 15. Dezember. Einer Bauersfrau, die auf dem gestrigen Markt ihre Kuh für 250 Zloty verkauft hatte, wurde während des Einkaufs der in Papier gehüllte Gesamtbetrag aus der offenen Manteltasche gestohlen.

Mogilno, 15. Dezember. Ein Kesselwagen der Bahn der Zuckerrübenfabrik sprühen den Funken der Schweißstange der Deputanten des Gutsbesizers Friß Schreiber in Brand. Dank der sofort in Angriff genommenen Löschaktion konnte das Feuer auf seinen Ursprungsherd beschränkt werden.

Neutomischel, 15. Dezember. Eine neue Mahlmühle ist auf dem Hofe von Teofil Tomicki, Bahnhofstraße, in Betrieb gesetzt worden. Sie führt den Namen 'Anielski Młyn Motorny', der Besitzer ist W. Grzelaszki von hier.

Briefen, 15. Dezember. Auch in diesem Winter will man hier eine Volksküche eröffnen, die an die unbemittelte Bevölkerung warmes Essen verabfolgen soll. Da zu diesem Zwecke die nötigen Mittel fehlen, hat der Wojewode eine öffentliche Sammlung von Spenden in Geld und Naturalien unter den Bewohnern des hiesigen Kreises angesetzt.

Dirschau, 15. Dezember. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in den benachbarten Dirschauer-Wiesen. Der Besitzer Jakubowski geriet beim Häckseln so unglücklich in das Getriebe, daß der rechte Fuß unterhalb des Knöchels gequetscht wurde.

Soltau, 15. Dezember. Auf einer Treibjagd auf dem Rittergut Biederhof hiesigen Kreises wurden von 8 Schützen 85 Japanenhühner, 94 Kaninchen, 21 Hasen und 3 Füchse erlegt.

Zafopane, 15. Dezember. In der Nähe von Zafopane stießen ein Personenauto und ein Autobus zusammen, wobei fünf Personen schwer verletzt wurden. Das Personenauto wurde zerrümmert, der Autobus schwer beschädigt.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 16. Dezember.

Altgermanische Weihnachtsbräute.

Sagen wir nicht Weihnachten, wenn wir von dem Fest unserer Vorfahren sprechen wollen, sondern sagen wir 'Julsfest', wie dieses Wort sich in manchen Gegenden unseres Vaterlandes noch heute erhalten hat. In Norddeutschland ist beispielsweise die Sitte des 'Zulappens' allgemein üblich.

Den Oberkopf, ich bringe ihn, bedeckt mit Laub und Rosmarin. Ich bitte, singt mit frohem Ton: 'Qui estis in convivio, caput apri defero, reddens laudes domino...'

In alten Zeiten wurde am Julabend der sogenannte Süßheber in die Halle des Königs gebracht, worauf der König die eine Hand auf seinen Rücken, die andere auf seinen Kopf legte...

Butter billiger!!!

Feinste Tafelbutter 1/2 kg zł 3.60. Tel. 3658. Fa. M. Mic yńska gogr. 1872. Inh.: Carl P. Atkowski. Poznań, Plac Św. Krzyski 3. Spezialhandlung für Butter, Käse und Eier.

Denn Sie über alle Wirtschaftsfragen gut und sicher unterrichtet sein wollen, so abonnieren Sie die Zeitschrift Handel u. Gewerbe in Polen.

Er erscheint 14tägig. Preis pro Quartal 3zł. Bestellungen zu richten an Verband f. Handel u. Gewerbe Poznań, ul. Skośna 8. Telefon 1536.

Radiostator

Poznań, Wielkie Garbary 14. Spezialwerkstätte für Reparatur und Neubau sämtlicher Radioempfänger und Zubehörteile. Ladestation und Akkumulatoren. Ersatzteile auf Lager.

Kino Renaissance Poznań, ul. Kantaka 9/9. Wir verlängern die Vorführung Blut auf dem Meere bis zum Sonntag, dem 18. Dezember.

Von Montag, den 19. Dezember 'Die Mädchen unter Kontrolle.'

Jagdhund engl. Pointer weiß m. gelben Flecken am Rücken hinten eine Hautverletzung, am 16. Dezember früh entlaufen. Nachricht und Herverbringung gegen Belohnung Poznań, Polischliepiach 420 oder Tel. Poznań 52-43.

Eine Aufsehen erregende Veranstaltung ist wieder mein
Grosser Weihnachtsverkauf!!!

Trotz allgemein bekannt billiger Preise gewähre ich einen Extrarabatt von
10% auf Ulster, Paletots, Anzüge, Joppen und Hosen
 der rühmlichst bekannten Marke

Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf praktischer Weihnachtsgeschenke!

Herren- und Damenstoffe erstklassiger Qualitäten unerreicht billig!

Reste weit unter Preis!

Reste weit unter Preis!



F. LISIECKI,

POZNAŃ,
 Stary Rynek nr. 77.

Größte Fabrik vornehmer Herren- u. Knabenkonfektion am Platze.

Am Sonntag, dem 18. Dezember, bis 6 Uhr abends geöffnet.



**Winterkuren in Dr. Köhlers Sanatorium
 Bad Elster (Sachsen)**

Herz-, Nerven- und Stoffwechselleiden, Rheumatismus,
 Gelenkleiden, Lähmungen, Frauenleiden.
 Moorbäder u. alle Kurmittel im Hause.



Auf dem Weihnachtstisch darf vor allen Dingen

ein gutes Buch

nicht fehlen.
 Sie erhalten dieses in bekannter großer Auswahl am besten in der

E. Rehfeld'schen Buchhandlung
 Kantaka 5 Curt Boettger Poznań.
 (durchgehend von 8½ bis 6 Uhr geöffnet).

**MARMOR-
 SCHREIBZEUGE**

WASCHTISCHE - KAMINE - RAUCH-
 TISCHE - SCHALEN ETC.

KAUFE — **BEI W. H. HELENIT**
 9. Z. O. 9.
 WROCŁAWSKA 11.



**Schlitt-
 schuhe**

in riesiger Auswahl

schon von 12⁵⁰ zł an
„Camera“
 Poznań, Fr. Ratajczaka 3.

Zum Weihnachtsfeste!

Briefpapiere
 in Kassetten

in eleganter Ausführung
 mit und ohne Monogramme

empfiehlt

Drukarnia Concordia Sp. Akc.

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Achtung!

Alle billigste Bezugsquelle

Herrenartikel:
 Hemden, Kragen,
 Krawatten, Socken,
 Wintertrikotagen usw.
E. Marczyńska,
 Poznań, sw. Marcina 5b,
 Tel 5296.



Gesangs Kanarien
 u. Buchweibch in
 verich. Gefieder.
 verl. Pawelczyk
 Poznań - Wilko
 ul. Gen. Umiast-
 kiego 25.

Für hiesigen Abmeldefall von 150 Kähen wird d. 1. April
 ein tüchtiger, erfahrener

Obermeister

gesucht. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. Offerten
 an Dom. Strzelzyn, Post 310miki bei Poznań.

Fleischer-Wurstmachergehilfe

der e. ständig arbeitet. kann sofort antreten. Lohn nach
 Vereinbarung. Referenzen erwünscht, bei
R. Krause, Fürst. Pleß Fleischerei
 in Fürstengrube D.-S., Bahnhstation Kosztowy.

Zum Antritt per 1. Januar 1928
 suche ich einen

Lehrling

welcher die Handelsschule erst. schon besucht hat.
 Es kommt nur Sohn achtbarer Eltern
 mit guter Schulbildung in Frage.

P. G. Schiller, Poznań

Maschinen und Eisenwaren
 für Industrie u. Ban. wirtsch.
 ul. Stosna 12 Telephone 2114.
 direkt hinter dem „Egal“ Vereinshaus.

Buchhalterin

gesucht zum 1. 1. 28. Firm in Buchführung und Uebersetzen
 aus dem Deutschen in. Polnische und umgekehrt. Gehalt
 an p. liche. Leben lauf und Zeugnisabsichten an Dominium
 Nieggows, Koscian.

Achtung, Brennholz!

Gebe laufend größere wie kleinere Posten trockene
lieferne Brennloben

I. und II Klasse fr. Wa. Międzychód ab.
 I. Kl. starkfallend fr. Wa. mit zł 12,00
 I. Kl. Durchschnittsware fr. Wa. mit zł 11 50
 II. Kl. fr. Wa. mit zł 9,00

Außerdem habe ich ca. 300 Am trockene Buchentloben
 vermischt mit ca. 25% Eiche abzugeben.

Berbert Grollmisch, Międzychód, n. W.
 Telefon 20.

Das Bittalöcklein



will ich wieder läuten zum heiligen
 Advent. G. mit den

Jost - Strecker - Anstalten
 in Pleichen (Pleszew)
 der eimat

für 180 Heimatlose.
 Gaben jeglicher Art nimmt dankbar ent-
 gegen

Oswald Jost, Pfarrer.
 Geldsendungen werden durch Postcheck
 erbeten Poznań Nr. 201327.

Arbeitsmarkt

Gesucht zum 1. Juli 1928 oder früher evgl. verh.

Rentmeister

erste Kraft beider Landessprachen mächtig. Bewerbungen mit
 Lebenslauf, Zeugnisabsicht., referenzen u. Gehaltsanpr. an
Herrschaft Klenka
 per Nowemiaslo n. W., powiat Racolin.

Gesucht zum 1. Januar 1928 evgl. verh.

2. Beamten

Zeugnisabsichten. Gehaltsanprüche sind zu richten an
 Herrschaft Klenka p. Nowemiaslo n. W., pow. Racolin.

Gesucht von 101 od. 1. Jan

Wirt n. Köchin,

welche erfüllt sechen kann, nur
 tagsüber. Weib. Matoski 56,
 Duchpart. links, 2-4 n. am.

Stellengejuche.

Müllersohn

vgl. 20 S. sucht zum 1. 1. 28
 oder später Stellung in Dampf-
 oder Wassermühle. Zuschrift
 erb an **Oskar Kawrosh,**
Sigmanowe, pow. Rawicz.

Bilanz der Bank Polski.

Table with Aktiva and Passiva sections, listing various assets and liabilities with their respective values.

784 Tiere. Ferkel das Paar 45-60 zl. Infolge geringen Auftriebs nicht notiert.

Kolonialwaren. Bromberg, 15. Dezember. Großhandelspreise loko Bromberg für 1 kg in Zloty: Helle Rosinen Valencia 5.20, King Elmes 5.40, Sultaninen Extrissima I. helle Ware 6, II. 5.40, Korinthen Amalias 3.60, süsse Barimandeln in Säcken brutto für netto pro Sack 10.80, nach Gewicht 11.60, bittere Mandeln 12, neue rumänische Nüsse 3.60, Levantiner Nüsse 3.60, serbische Pflaumen 1.40, kalifornische Pflaumen 50.60 in Kisten zu 25 kg 2 zl, 40/50 in 25-kg-Kisten 2.20 zl.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Lublin, 14. Dezember. Für Benzin, Naphtha, Oele und Fette ist das Interesse in der letzten Zeit schwächer. Besseren Geschäftes erfreut sich nur Gasöl. Notiert wird für 100 kg netto loko Lager: Naphtha 59, Leichtbenzin 93-100, mittl. 84-92, schweres 81-84, Gasöl 31.50, Maschinenöl 44-82, Zylinderöl 70-125. Tendenz vorläufig unverändert. Geschäfte werden hier hauptsächlich mit Barzahlung abgeschlossen, und nur in sehr seltenen Fällen werden 2- bis 3-Monatswechsel angenommen.

Leder. Kattowitz, 14. Dezember. Unter dem Einfluss der festen Tendenz für Häute und gegerbte Felle sind auch die Preise für Riemen gestiegen. Der Bedarf seitens der hiesigen Bergwerke und Hütten ist in der letzten Zeit gestiegen. Da einige hiesige Riemenfabriken im Inlande Felle aufkaufen und sie dann nach Deutschland zum Gerben schicken, legt man hier den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen grossen Wert bei. Die hiesige Industrie kauft nur hochwertige Sorten. Der Richtpreis für 1 Meter Riemen, 6 mm dick, beträgt 14.50 zl loko Fabrik.

Häute und Felle. Warschau, 14. Dezember. Am hiesigen Fellmarkt kann sich die feste Tendenz behaupten. Die Preise sind fest, und besonders in Kalbshäuten mangelt das Angebot. Notiert wird für 1 kg frisches Gewicht: Rindshäute 3.25-3.45, Kalbshäute 4.70-4.80, Rosshäute pro Stück 50 zl.

Wolle. Bromberg, 14. Dezember. Großhandelspreise für 50 kg in Zloty loko Bromberg: Schmutzige Sammelwolle 240, gewaschene 320-330. Preise für 1 kg in Zloty: Dicks Kammgarn 11 bis 13, Auslandskammgarn 16-35, dicke Einheitswolle 34-35 Dollar für 50 kg. Der Bedarf an Wolle ist gross. Angebot klein, Tendenz fester.

Kohle. Kattowitz, 9. Dezember. Seit einiger Zeit macht sich hier eine gewisse Normierung des Kohlenhandels bemerkbar. Da die Produktionskosten gestiegen sind und eine Preiserhöhung nicht zu erlangen ist, haben die Gruben die Rabatte stark vermindert, die augenblicklich 4 Prozent nicht überschreiten. Notiert wird für 1 t Grob- oder Würfelsorte I. und II. Sorte sowie Nusskohle I. Sorte A 32.60, Nusskohle Ib 29.80-28.60, Nr. II 27.60-26.60, kleinere Sorten 21.20, gesiebte Grieskohle 20.40-16, schlecht gesiebt 13.80, kleinere Kessel-sorten 14.50-15.40, Kesselgries 14.20, Kohlenstaub 11.10. Die hiesigen Gruben notieren für ein und dieselben Sorten der Verschiedenheit der Qualität wegen uneinheitliche Preise.

Metalle und Metallwaren. Kattowitz, 15. Dezember. Der monatliche Bedarf an Eisenschrott beträgt hier gegen 30 000 t. Diese Konsumfrage kann nur teilweise durch Inlandsmaterial gedeckt werden, während 20 000 t importiert werden müssen. Während wir mit Deutschland in normalen Beziehungen standen, wurde der überschüssige Bedarf durch Deutschland vollkommen gedeckt. Nach Einstellung der Deutschlands-Lieferungen aber entstand ein gewisses Chaos, und man führte sogar aus Amerika ein. Augenblicklich erhalten wir gegen 10 000 t aus Frankreich und die restlichen 10 000 t aus den Baltischen Ländern und aus Holland und Schweden. Gegen 5000 t Inlandsschrott befinden sich in Privathänden, den Rest liefern die Eisenbahnen. Seit einiger Zeit aber verkaufen die Eisenbahnen ihren Schrott nicht mehr Inland, sondern Auslandspreise fordern. Die Preise stellten sich in letzter Zeit wagnisfrei Ladestation wie folgt dar: I. Sorte 90 zl, II. 88, III. 63, IV. 54 zl.

Devisenparitäten am 16. Dezember. Dollar: Warschau 8.90, Berlin 8.91, Danzig 8.91, Reichsmark: Warschau 213.02, Berlin 212.88, Danz. Gulden: Warschau 174.03, Danzig 174.07, Goldzloty: 1.720 zl, Ostdevisen: Berlin, 16. Dezember 14 Uhr. Auszahlung Warschau 46 875-47 075, Groß Zloty-Noten 46 725-47 125, Kleine Zloty-Noten 100 im. = 12 428-218 31

Papier. Auf dem polnischen Papiermarkt herrschte in den letzten Tagen ein überaus lebhafter Verkehr, wobei es zu grossen Umsätzen besonders in Druck-, Pack- und Pergamentpapier kam. Anlässlich des bevorstehenden Festes hat die Nachfrage nach bunten Papieren so stark zugenommen, dass grössere Käufe im Auslande abgeschlossen werden mussten. Die Zahlungseingänge waren gut, zu Wechselprotesten ist es nicht gekommen. Die Geschäfte vollzogen sich bei 30 Prozent Barzahlung und Gewährung eines 3/4monatigen Wechselkredits für den Rest. Es wurden folgende Preise notiert je kg in Zloty: Druckpapier in Rollen 0.78, in Bogen 0.90, zu Illustrationszwecken 1.20 bis 1.30, Kunstdruckpapier 1.80, Kanzleipapier 1.50-1.67, Packpapier 0.62 bis 0.74, Postkartenpapier 1.60, holzfrei 1.90, Alpenpapier 1.20, holzfrei 1.90, Umschlagpapier 1.60, Maschinenholzpapier 0.90, Pappen 0.70, Pergamentersatz 1.92 bis 2.00.

Papier. Auf dem polnischen Papiermarkt herrschte in den letzten Tagen ein überaus lebhafter Verkehr, wobei es zu grossen Umsätzen besonders in Druck-, Pack- und Pergamentpapier kam. Anlässlich des bevorstehenden Festes hat die Nachfrage nach bunten Papieren so stark zugenommen, dass grössere Käufe im Auslande abgeschlossen werden mussten. Die Zahlungseingänge waren gut, zu Wechselprotesten ist es nicht gekommen. Die Geschäfte vollzogen sich bei 30 Prozent Barzahlung und Gewährung eines 3/4monatigen Wechselkredits für den Rest. Es wurden folgende Preise notiert je kg in Zloty: Druckpapier in Rollen 0.78, in Bogen 0.90, zu Illustrationszwecken 1.20 bis 1.30, Kunstdruckpapier 1.80, Kanzleipapier 1.50-1.67, Packpapier 0.62 bis 0.74, Postkartenpapier 1.60, holzfrei 1.90, Alpenpapier 1.20, holzfrei 1.90, Umschlagpapier 1.60, Maschinenholzpapier 0.90, Pappen 0.70, Pergamentersatz 1.92 bis 2.00.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 16. Dezember, mittags 12 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.84-8.85 zl, Devisen 8.88-8.895 zl, 1 engl. Pfund (Noten) 43.333 zl, Devisen 43.42-43.485 zl, 100 schweizer Frank (Noten) 171.406 zl, Devisen 171.75-172.007 zl, 100 französische Frank (Noten) 34.949 zl, Devisen 35.02-35.072 zl, 100 deutsche Reichsmark (Noten) 211.695 zl, Devisen 212.12-212.438 zl und 100 Danziger Gulden (Noten) 173.003 zl, Devisen 173.35-173.61 zl.

Der Zloty am 15. Dezember 1927: Zürich 58.10, London 43.50, Newyork 11.25, Riga 61, Prag 377%, Mailand 207, Bukarest 18.12, Tschernowitz 17.95, Budapest (Noten) 63.85-64.15.

Danziger Börse. Amtliche Devisennotierungen. Table with columns for Devisen, Gold, Brief, Geld, and Noten, listing various exchange rates.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 16. Dezember. Die heutige Börse tagte unter festerer Tendenz. Bankwerte behauptet. Am Markt der Elektrizitätspapiere wurde nur mit Brown Boverly gehandelt. Chemische Papiere lagen ohne Verkehr. Zucker- und Zementaktien wurden wenig gehandelt bei behaupteter Tendenz. Rezeres Interesse herrschte heute für Nobel. Auf dem Gebiete der Metallpapiere waren Lilpop, Modrzewjow und Starachowice fest, die übrigen behauptet. Auch Textilwerte konnten sich behaupten. Unter den Handelspapieren war Borkowski ohne Umsatz, Haberbusch und Spiritus behauptet.

Table titled 'Fest verzinsliche Werte' showing interest rates for various securities like Staats. Konvers.-Anl., Dollarprämien-Anl., etc.

Table titled 'Industriektien' listing various industrial stocks and their prices, including Bk. Polski, Bk. Dyrkamt, Bk. Handlowy, etc.

Table titled 'Amtliche Devisenkurse' showing official exchange rates for various cities like Amsterdam, Berlin, London, Newyork, etc.

Tendenz: fester. Tendenz: schwächer.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 16. Dezember, 13 Uhr. Schou der heutige Vormittagsverkehr hatte als Hauptthema den Schiedspruch der Eisenindustrie. Da beide Seiten ihn als unannehmbar betrachteten, war die Lage ungeklärter denn je, und neue Konflikte bei den Verhandlungen anscheinend unvermeidbar. Hinzu kam, dass heute bei den Banken keine nennenswerte neuen Orders eingetroffen waren, und die Kundschaft eher hoch limitierte Verkaufsaufträge hergeleget hatte. Die Spekulation, die sich in den letzten Tagen stark engagiert hatte, tritt daraufhin zu Glatstellungen und da zu den ersten Kursen ziemlich viel Ware herauskam, traten 2-4 Prozent Rückgänge im Durchschnitt ein. Die stärkste Abschwächung erlitten Holzmann minus 12 1/2 Prozent trotz der Verwaltungserklärung, dass Dividendenschätzungen heute noch verfrüht seien, Bernberg lagen 11 Prozent, Glanzstoff 8 Prozent, Spiritwerte bis 8 Prozent, Berger 6 1/2 Prozent, Sarciti 7 Prozent schwächer. Auch nach den ersten Kursen neigte die Tendenz bei nachlassendem Geschäft zur Schwäche, da die Geldsorgen nicht verstummen wollten, zumal Tagesgeld heute mit 6 1/2-8 Prozent eine leichte Anspannung zeigte. Auch die Möglichkeit einer erstmaligen Begebung von Reichsschatzwechseln wurde besprochen und ungünstig kommentiert. Am Montanmarkt konzentrierte sich im Verlaufe des Tages das Interesse auf Harpener, die lebhafteste Umsätze zu verzeichnen hatten. Ebenso blieben Siemens am Elektromarkt Favorit. Anleihen behauptet, Ausländer überwiegend fester, Bosnier, Anatolier und Mexikaner bis 3/4 Prozent, Mazedonier bis 1 Prozent höher, doch wurden auch hier die höchsten Kurse der gestrigen Abendbörse nicht erreicht. Pfandbriefe bei kleinem Geschäft freundlich, sowohl die Nachfrage als auch das Angebot hielten sich in engen Grenzen. Am Devisenmarkt war die Tendenz ruhig. Die Mark engen Grenzen. Am Devisenmarkt war die Tendenz schwächer. Auch Holland nachgebend. Gegen 1 Uhr war an den Effektenmärkten eine leichte Erholung eingetreten und das Anfangsniveau war grösstenteils wieder erreicht worden, doch war diese Erholung nur von kurzer Dauer. Die Schwierigkeiten des Geldmarktes kamen heute auch in einer Erhöhung des Privatdiskonts zum Ausdruck, der für beide Sichten auf 6 1/2 Prozent festgesetzt wurde. Tagesgeld 6 1/2-8 Prozent, Monatsgeld 8 1/2-9 1/2 Prozent, Warenwechsel 7 1/2 Prozent.

Table titled 'Terminpapiere' showing various financial instruments and their prices, including Dt. R.-Bahn, A.G. Verkehr, Hamb. Amer., etc.

Table titled 'Industriektien' showing industrial stocks and their prices, including Accumulator, Adlerwerke, Aeshafen, etc.

Table titled 'Amtliche Devisenkurse' showing official exchange rates for various cities like Buenos Aires, Canada, Japan, etc.

Table titled 'Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr' listing various market prices and exchange rates.

Propst Adamski Ehrenmitglied des Sejmik.

Gestern hat in Warschau unter dem Vorsitz des Sejmik St. Adamski die Vertreterversammlung des Verbandes polnischer Gewerkschaften begonnen.

Umgestaltung des Gerichtswesens.

In der nächsten Woche wird wahrscheinlich der Entwurf des Staatspräsidenten über die Umgestaltung des Gerichtswesens vor den Ministerrat kommen.

Dr. Hermes nach Berlin abgereist.

Polnischen Blättermeldungen zufolge ist der Chef der deutschen Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen Dr. Hermes nach Berlin abgereist.

Die Stadtverordneten in Byrdob.

Gestern Abend fand in Byrdob die Eröffnungssitzung der neuen Stadtverordnetenversammlung statt.

Gdingen.

In Regierungskreisen wird seit einiger Zeit der Plan erwogen, einen Küstendistrikt zu bilden.

Neue Ereignisse.

Von der Zentrallandwirtschaftsgesellschaft.

Dem Kurjer „Boznanski“ wird aus Warschau gemeldet: Gestern um 11 Uhr vormittags trat der Hauptrat der Z. L. A. (Zentrallandwirtschaftsgesellschaft) zusammen.

Der Putsch in Kanton erledigt.

Der rote Schrecken.

Die Mobberrschaft in Kanton scheint beendet zu sein. Das Gros der roten ist in nördlicher Richtung entflohen.

rechte in China zu haben. Die britische Regierung verzichtet dadurch auf Renten im Betrag von etwa 400 000 Pfund.

Die Scharfmacher in Schanghai und London, die von ihrem liberalen Erobererstandpunkt nicht weichen.

Lindbergh'siera in Mexiko.

Orientierung verloren.

Wie aus Mexiko-City gemeldet wird, ist Lindbergh gestern, 8.50 Uhr morgens amerikanischer Zeit, über Tampico an der mexikanischen Küste gestiegen.

Zum Empfange Lindbergh's hatten sich auf dem Flugplatz Vertreter der Regierung, der städtischen Behörden und Körperlichkeiten der amerikanischen Gesandtschaft.

Lindbergh's Flug stellt eine beachtenswerte Leistung dar und zeugt von der Zuverlässigkeit seiner Maschine.

Die parlamentarische Behandlung der amerikanischen Freigabevorlage.

Washington, 16. Dezember. (N.) Der Vorsitzende des Subkommissionen des Repräsentantenhauses Green erklärte: Der Ausschuss hat die Freigabevorlage, die entsprechend den bekannten Wünschen des Senats in einigen unwesentlichen Punkten

Litwinow und Chamberlain.

„Matin“ gibt heute nähere Einzelheiten über die Unterredung Chamberlains mit Litwinow wieder.

Chamberlain erklärte Litwinow frei heraus, daß die unerlässliche Bedingung für die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen England und Rußland die vollständige Beseitigung der bolschewistischen Propaganda auf englischem Boden wäre.

Aus anderen Ländern.

Die Skandalaffäre in der französischen sozialistischen Partei.

Paris, 16. Dezember. (N.) In hiesigen politischen Kreisen haben die Enthüllungen über die Unterstützung des linken Flügels der sozialistischen Partei durch Moskau lebhaftes Interesse erregt.

Steuerermäßigung in Amerika.

Washington, 16. Dezember. (N.) Das Parlament der Vereinigten Staaten beschloß gestern mit großer Mehrheit eine Steuerermäßigung von einer Milliarde 200 Millionen Mark.

Englands Einnahmen aus Reparations- und Kriegsschuldenzahlungen.

London, 16. Dezember. (N.) Schatzkanzler Churchill teilte gestern im Unterhaus mit, daß Großbritannien seit dem 1. April 1927 5 700 000 Pfund an laufenden Zahlungen auf die alliierten Kriegsschulden und 10 050 000 Pfund an Reparationen erhalten habe.

Große Unterzahlungen einer Sekretärin in Wien.

Wien, 16. Dezember. (N.) Die Sekretärin der Wirtschaftsgesellschaft der Ärzte, die 45jährige Auguste Adamitsch, wurde gestern verhaftet.

Unfall des Triest-Grazer Eilzuges.

Graz, 16. Dezember. (N.) Als heute früh der Triester Eilzug, der fahrplanmäßig um 5.16 Uhr im hiesigen Hauptbahnhof eintrifft, Marburg verlassen hatte, rief infolge

Eine Verzweigungstat.

Paris, 16. Dezember. (N.) Der 83jährige frühere Artillerie-Leutnant Gauzi, der bereits einmal mit einem Eisenaren-

Erneute Hochwassergefahr im Staate Arkansas.

London, 16. Dezember. (N.) Nach Meldungen aus New York sind die Flüsse im Staate Arkansas durch wolkenbruchartigen Regen während der letzten 48 Stunden stark gestiegen.

Die Unternehmung der angeblichen mexikanischen Bestechungsversuche.

Washington, 16. Dezember. (N.) Der weitere Verlauf der gestrigen Sitzung des Sonderausschusses des Senats zur Untersuchung der angeblichen mexikanischen Versuche zur Bestechung

Zeugenvernehmung im Blumenstein-Prozess.

Paris, 16. Dezember. (N.) In der ungarischen Fälscheraffäre wurde gestern eine große Anzahl Zeugen und Angeklagter vernommen.

Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten

Hauptredakteur und verantwortlicher Schriftleiter: Robert Sibra; Verlag: „Posener Tageblatt“, Poznan. Druck: Drukarnia Concordia.

Zu den Feiertagen unerreicht in Qualität und Geschmack

Baczemski's Spirituosen und Liköre.

Die Lage in China.

Die britische Regierung hat die Rechte, die sie von der chinesischen Regierung in der Vertragshafen Tientsin, Hankow, Kwantung, Amoy und Kanton besitzt, an die gegenwärtigen Pächter abgetreten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschtem Ratschluss entschlief sanft nach kurzem Leiden am 15. Dezember unsere liebe Schwester und Tante

Emma Zellmer

im 63. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Emil Zellmer.

Rogoźno, den 16. Dezember 1927.

Beerdigung Montag, den 19. Dezember, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause.



Gute Privat-Landwirtschaft
70 Morgen groß, bei Pniewy

vertausche

geg. gleichw. in Deutschland od.
Prov. Posen. Off. a. Ann.-Exp.
Kosmos Sp. z o o., Poznań.
Zwierzyńiecka 6, unter 2431.

Elegant möbliertes,
separiertes

2 Bett-Zimmer

im Zentrum von Ausländer,
der nur einige Tage im Monat
hier weilt, dauernd zu mieten
gehucht. Busch. a. G. Ratz,
Poznań, Fr. Ratajezaka 17.
Telephon 30-03.

Falls Dir der Weihnachtsmann noch nicht ins Ohr
(geflüstert hat,
Was Dein Herzchen gern haben mag, so höre
(meinen Rat:

Gehe zu **M. Cegielski** hin

Und schau ins Fenster, da sind tausend Sachen
(drin,
Kaffee- und Mokkaservice, die jede Frau beglücken,
Parfümerien und herrliche Seifen, die bestimmt
[Dich entzücken,
Toilettegarnituren, Kristalle u. vieles andere noch,
Was nicht im Fenster, im Geschäft Du findest doch.

M. Cegielski, Poznań
ul. 27 Grudnia 12.

Photogr. Apparate
sowie
sämtliches Zubehör
in grösster Auswahl.
K. Greger,
Poznań, ul. 27. Grudnia 20.

Wenn Sie nicht zu hoch besteuert werden
wollen,
und
müssen

Sie den Gewerbesteuer-Kommentar von
J. Benisz lesen. — Zu beziehen zum
Preise von zł. 5.— von
Kosmos Sp. z o o., Poznań, Zwierzyniecka 6.
Postscheckkonto: Pozn. n. 207 915.

Ampol
Benzin
Cela Talle
Sander & Brathuhn, Poznań
UL. SEW. MIELZYNSKIEGO 23 TELEF. 4013

Nach gründlicher Renovierung eröffnen wir am **Sonnabend,**
dem 17. d. Mts., das im Jahre 1864 gegründete

Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft

Poznań, śm. Marcin 28, bisher Herrn Fleischermeister
Wilhelm Jaretsky gehörig, das durch Kauf in unseren Besitz
übergegangen ist.

Es wird unser Bestreben sein, bei soliden Preisen nur
beste Waren zu liefern.

Wir bitten auch, uns vollstes Vertrauen entgegenbringen
zu wollen, und zeichnen

hochachtungsvoll

Gebr. Strobel, Fleischermeister

Poznań, śm. Marcin 28

früher (seit 1905) in Starołęka (Luisenhain).

131. Zuchtviehauktion Zur Festbäckerei

der
Danziger Herdbuchgesellschaft G. B.
Montag, den 8. Januar 1928,
vorm. 10 Uhr u. Dienstag, den
10. Januar 1928, vorm. 9 Uhr in
Danzig-Bangjühr, Scharnhorster 1.
Auftrieb 550 Tiere

und zwar: 110 sprungfähige Bullen,
270 hochtragende Kühe und
170 hochtragende Färsen.

Durchschnittspreise der letzten Auktionen: gute 12
bis 13 Ztr. schwere Kühe mit ca. 4000 kg Leistungs-
nachweis und hochtragende Färsen 1200.— Zloty.

Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei.
Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung
und Leistung der Tiere usw. werden kostenlos bei
Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.

Förster und Jagdchukbeamter

durchaus nützlich in der Forstwirtschaft, Wildheger,
Kenntnisse in Fasanenzucht und guter Raubge-
verfüger wird gesucht. Eintritt kann bald erfolgen.
Angebote an die Annoncen-Expeditiön Kosmos
Sp. z o o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 2418.

Kaiser-Auszugsmehl „KORONA“

empfehlen wir zu niedrigsten Preisen unser bekanntes
sowie sämtl. Backzutaten wie Riesenmandeln,
blauer und schwarzer Mohn, Sultaninen,
Korinthen usw.

Thorner Pfefferkuchen (G. Beese)

frisch gebrannter Kaffee usw., sowie
ff. Tafelbutter, Dessertmargarine „Korona“,
Etra, feische Sandeler usw.

Sklad Masla „KORONA“ Lebensmittel- großhandlung

Verkaufsstellen: śm. Marcin 24,
ul. Glogowska 97,
ul. Krazjewskiego 8,
Górna Wilda 73.

Photo-Welier in Danzig.

(Vergrößerungsanstalt)
alt eingeführt, komplett eingerichtet,
preiswert zu verkaufen.
Off. unter P. 5 an Anzeigenbüro von M. Schmidt, Danzig,
Holzmarkt 22.

Kräftig
aromatisch
und
ausgiebig
ist
die beliebte
feinste
**Ceylon-
Mischung**
Tee Nr. 40.



In grüner Originalpackung
1/20 kg (50 Gr.) . zł 1.35
1/10 kg (100 Gr.) . zł 2.60
1/4 kg (250 Gr.) . zł 6.25
1/2 kg (500 Gr.) . zł 12.50
Probepäckchen groszy 60.

Für Wiederverkäufer Spezialpreise.

ST. MILACHOWSKI

Tee-Importhaus
Poznań, ul. Fr. Ratajezaka 40
(Ecke ul. 27. Grudnia 1).

Buch- und Abreis- Kalender 1928

Bilderbücher

Poesie- und Amateur-Alben

Schreibmappen
Straß. Spielkarten

MODERNE BRIEFPAPIERE

MONTBLANC- Füllhalter

B. Manke

Poznań, Wodna
Nr. 5
Fernruf 5114.

Zum Bubitopf

sind unentbehrlich
Haarschneidemaschine
1/10 mm Schnitthöhe.
Haarapparat u. Rasier-
tlinge.
Große Auswahl zu billigen
Preisen finden Sie stets bei

Ed. Karge,

Stahlwaren-Lager und
Schleiferei m. elektr. Betrieb
Poznań, ul. Nowa 7/8
(Neuestr. gegenüber d. Disconto-
Gesellschaft).

5-15%

erhält Vorzeiger der Angew.
beim Einkauf von
Weihnachtsgeschenken
wie Uhren- und Bijouterie
bei der Firma

E. Bamber,

ul. Półwiejska 38.
Reelle und fachmännische Be-
dienung ist die beste Bekanntheit.

Verband für Handel und Gewerbe

Poznań.
Telephon 1536.
Unsere Geschäftsstelle
befindet sich in
Poznań, ul. Skośna 8,
parterre
(Ev. Vereinshaus, Altkasse)
Geschäftsstunden 8—5 Uhr
Sprechstunden 11—2 Uhr